

# Amer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Einzelhefte: Die neuangeordnete Postliste für Anzeigen aus Aue und Umgebung 25 Pfennige, Restamtsliste 20 Pfennige, auswärtsige Restamtsliste 25 Pfennige, amtliche Liste 20 Pfennige.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 82

Dienstag, den 9. April 1929

24. Jahrgang

### Ermäßigung der Reparationsforderung der Alliierten?

### Die Politik der Woche

Kuch ein Jubiläum

Frankosen und Engländer feierten in den letzten Tagen den fünfundsamzigsten Jahrestag des Bestehens der Entente cordiale zwischen Frankreich und England. In Frankreich fanden die Festlichkeiten vornehmlich in Cannes statt. Briand selbst war erschienen um die Feste zu halten. Für England sprach Lord Derby, der den Franzosen versicherte, daß König Georg und der gegenwärtige Prinz von Wales von denselben freundschaftlichen Gefühlen durchdrungen sind, wie sie König Eduard VII. vor 26 Jahren für Frankreich hegte. In London und Umgebung erschien anlässlich des Jubiläums der französische General Gouraud mit 600 Kriegsteilnehmern und wurde aus diesem Anlaß von der Bevölkerung und Regierung überaus gefeiert. Die französische Regierungspresse würdigt aus diesen Anlässen die Entente cordiale, die auch „Brüderliche Entente“ genannt wird, als das wichtigste politische Ereignis zu Beginn unseres Jahrhunderts. Diese Auffassung kann man auch als Deutscher teilen, wenngleich die erdrückende Mehrheit unserer Volksgenossen mit den beiden Köpfen der angeklüglichten Welt der Auffassung ist, daß in dieser Entente cordiale nicht nur die Entrenchungspolitik gegen Deutschland eingeschlossen war, sondern auch der erste und tiefste Grund des hinter uns liegenden Weltkrieges.

#### Chamberlain und Mussolini

Der englische Außenminister Chamberlain, der von den Amerikanern mit Vorliebe als „Franzosenarr“ charakterisiert wird, hielt es jetzt unmittelbar vor den englischen Unterhauswahlen für zweckmäßig, den englisch-französischen Verbrüderungsfestlichkeiten fernzubleiben und einen Frühlingsausflug nach Florenz zu unternehmen. Dort erwies er den Besuch Mussolinis, der natürlich ganz zufälligerweise von Grandi, dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes begleitet war. Die Begegnung beider Staatsmänner hat die französische Presse recht nervös gemacht, während die Engländer sich zurückhielten und die wohlwollendste italienische Presse von der Begegnung überhaupt keine Notiz nahm, es sei denn, daß sie die amtliche Verlautbarung Mussolinis veröffentlichte. Diese stellt, wie nicht anders zu erwarten war, eine vollkommene Entzweiung zwischen den außenpolitischen Auffassungen und Absichten Mussolinis und Chamberlains fest. Man geht jedoch kaum fehl, wenn Mussolini die Unterstützung der italienischen Forderungen auf der zweiten Pariser Dawes-Konferenz durch die englischen Vertreter anfordert, und sich mit dem englischen Außenminister eingehend über die Forderungen und nächsten Absichten der italienischen Politik im Mittelmeer und auf dem Balkan unterhält.

#### In Paris nichts Neues

Die Konferenz der Finanzfachverständigen in Paris, die gleich nach Ostern ihre Beratungen wieder aufnahm, kommt nur langsam voran. Es ist ein jedes Ringen um Siffern und Zahlen, um die Endsumme der deutschen Kriegsschulden, um die Dauer der deutschen Jahreszahlungen. Ein Memorandum der alliierten Gläubigerstaaten und eine zweite Denkschrift der Amerikaner stehen im Vordergrund. Die deutsche Auffassung ist hinreichend bekannt. Wiederrum zeigte sich, daß die gesamte französische Presse den stärksten politischen Druck auszuüben vermag, um Dr. Schacht zu Zugeständnissen zu bewegen, die für unsere Volkswirtschaft einfach untragbar sind. Es ist nicht auszuschließen, daß zu den beiden Memoranden noch ein drittes deutsches Memorandum hinzukommt. Möglich ist aber auch, daß sich ein Teil der Sachverständigen auf der Grundlage des amerikanischen Memorandums einigt, während ein anderer Teil der Sachverständigen auf seinen Sonderaufstellungen verharret. Darüber müssen uns die nächsten Tage und Wochen näheren Aufschluß geben.

#### Dänische Wahlen

Wider Erwarten schnell ist es in Dänemark zum Wahlkampf gekommen. Das bestehende Kabinett der linken Bauern Raben-Nielsen konnte sich nur halten, so lange es die Konservativen stützen. Die Regierung nahm diese Hilfe bereitwillig entgegen, lehnte es jedoch ab, die Konservativen in die Regierung aufzunehmen und ihnen entgegenzukommen. Die in Dänemark seit Jahren brennende Frage der Steuerreform führte über Nacht den Sturz des Kabinetts und die Auflösung des Folketings herbei. Darüber freuten sich eigentlich nur die Sozialdemokraten, die vor wenigen Wochen bei den Gemeindevahlen gänzlich abfielen, da das bestehende Bauernkabinett sich durch seine rigorosen Sparmaßnahmen, durch die Herabsetzung der Staatsausgaben für die soziale Versicherung und die Verkürzung der Löhne und Gehälter recht unbeliebt gemacht hatte. Da die Regierungsgremien im aufgelösten Folketing nur über eine Mehrheit von sechs Mandataten verfügten, ist damit zu rechnen, daß die Sozialdemokraten und die Linken im neuen Folketing eine Mehrheit erringen werden. Sie können gleichwohl nicht darauf hoffen, ihre radikalen Abrüstungspläne durchzuführen, da in Dänemark das Dreikammersystem besteht und das Landthing, die erste Kammer, in erdrückender Weise konservativ gesinnt ist.

#### Im Namen der Völker

Eine epotische Meldung kommt aus Japan. Der geheime Rat der japanischen Regierung, der eigentliche Senatrat, hat nämlich die schwersten Bedenken, daß der Kellogg-Pakt „im Namen der Völker“ abgeschlossen wurde. Das widerspricht durchaus der theokratischen Auffassung der Japaner, die auf die göttliche Abstammung ihres Mikado pochen, und sein oberes Befehlswortrecht in allen politischen Fragen gemacht werden müssen. Der Senatrat verlangt daher von der Regie-

und die Geister miteinander versöhnen, haben Owen D. Young es unterlassen, die Deutschen von Anfang an daran zu erinnern, daß sie die Fordernden seien, also daß es ihnen zukomme, Angebote zu machen. Er habe auch die Gläubiger nicht ermutigt, sich über ein gemeinsames Programm zu einigen, damit sie auf der ganzen Linie solidarisch seien. Dr. Schacht befindet sich also jetzt in der bequemen Lage des Abwehrenden, die Rollen seien vollkommen vertauscht. Die Sachverständigen die vier Gläubigerstaaten hätten sich nur, um diesem Mißstand abzuhelfen entschlossen, die Arbeit zu unternehmen, die sie schon vor zwei Monaten hätten durchführen müssen. Sie hätten jetzt begonnen, die von den verschiedenen Delegationen aufgestellten Zahlen so herabzusetzen, daß sie insgesamt unter der Dawes-Rundzahl von 2 1/2 Milliarden blieben. Es handle sich also um eine Amputation, die sicher nicht schmerzlos vor sich gehe. Die Aussprache über die Zahlen der vier Gläubigerstaaten untereinander werde vermutlich drei oder vier Tage in Anspruch nehmen.

#### Keine Veranlassung zum Optimismus

Gegenüber den optimistischen Verlautbarungen in der Pariser Morgenpresse über den Stand der Verhandlungen zur Regelung der Reparationsfrage erfahren wir von gut unterrichteter Berliner Seite, daß vorläufig zu irgendwelchem Optimismus keinerlei Anlaß vorliegt.

#### Stimmungsmache gegen Deutschland

Der Pariser Soir hat eine Notiz gebracht, des Inhaltes, daß das deutsche Sparguthaben auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre 1928 105 Mark betragen habe, während es sich vor dem Kriege auf nur 21 Mark pro Kopf belaufen habe. Von unterrichteter Seite erfahren wir dazu, daß die Zahl 105 pro Kopf für das Jahr 1928 wohl im großen und ganzen zutreffend ist. Es ist aber nicht richtig, daß die Sparguthaben des Einzelnen vor dem Kriege nur 21 Mark betragen haben. In Wirklichkeit war das durchschnittliche Sparguthaben vor dem Kriege 291 Mark, also nicht ganz dreimal so viel als im Jahre 1928.

#### Bulgarien und Tschechoslowakei

Der Besuch des Königs Boris in Prag Die „Prager Presse“ erzählt aus der allernächsten Umgebung des Königs Boris folgende Einzelheiten über seinen Besuch in Prag und Lenz: Der Besuch ist auf keinen besonderen offiziellen Anlaß zurückzuführen, er gab jedoch reichlich Gelegenheit zu einem gegenseitigen Meinungsaustausch und wird sicherlich glänzende Folgen für die gegenseitigen Beziehungen zeitigen. Der Besuch des Königs in Prag entspricht einem langgehegten Wunsche der beiden Staatsoberhäupter, da seit geraumer Zeit sowohl Präsident Masarik als auch König Boris eine persönliche Bekanntschaft herbeiwünschten. Der Besuch war dementsprechend durch einen herzlichen und intimen Ton charakterisiert.

#### Das Befinden des Reichspräsidenten

Reichspräsident von Hindenburg hat in den letzten Tagen unter einem Grippeanfall mit Magenstörung gelitten, den er aber gut überwunden hat. Der Reichspräsident, der auch während dieser Erkrankung die laufenden Geschäfte weitergeführt hat, hat seit Sonnabend wieder die regelmäßigen Vorträte entgegengenommen, muß sich aber in der nächsten Zeit in Empfängen und Ausgängen noch gewisse Zurückhaltung auflegen.

#### Der Ruf nach der Abrüstung

Zahlreiche Kundgebungen für Durchführung der Abrüstungskonferenz Zahllose Kundgebungen zur Abrüstungsfrage sind in der letzten Zeit in der Abrüstungsabteilung des Völkerbundsekretariats in Genf eingetroffen. Sie verlangen dringend eine entschlossene Wiederaufnahme und schnelle Durchführung der Vorbereitungen für die Einberufung der Abrüstungskonferenz und die baldige Bewirklichung der allgemeinen Abrüstung. Die nach Hunderten zählenden Kundgebungen stammen hauptsächlich von sozialistischen und gewerkschaftlichen Verbänden und Vereinen, die einer in der gleichen Richtung gehenden Entschließung des Exekutivkomitees der Dritten Internationale, die vor einigen Monaten in London gefaßt wurde, vor dem Völkerbund und vor dem in zehn Tagen zusammentretenden Vorbereitungsausschuß noch vermehrte Nachdruck verleihen wollen. Man darf leider nicht erwarten, daß der Vorbereitungsausschuß von diesem Schritt der Arbeiterchaft der verschiedenen Länder Kenntnis nehmen wird.

Ueber die Sitzung, die die Delegierten der Gläubigerstaaten in Anwesenheit der amerikanischen Delegierten nach Ueberreichung der in den Einzelgesprächen mit den Legationen von England, Frankreich, Italien und Belgien gestellten zahlenmäßigen Forderungen am Sonnabend nachmittag abgehalten haben, verlautet offiziell nichts. Die Agentur Havas erklärt lediglich, daß die Diskussion über die obigen Montag wieder aufgenommen und daß sie wahrscheinlich den größten Teil der kommenden Woche in Anspruch nehmen werde. Die allgemeine Meinung gehe dahin, daß das Ergebnis dieser Besprechungen in ungefähr acht Tagen kenntlich werden werde. Nach dem „Matin“ ist man nunmehr der Ueberzeugung gekommen, daß noch mehrere Tage notwendig sein werden, um die Zahlen der Forderungen an die Grenze dessen zu bringen, was die Amerikaner praktisch für friedigend erklären. Unter diesen Umständen müßten die Alliierten und Amerika ihre Forderungen um mehr als eine halbe Milliarde Mark im Jahr, was die Reparationen anbetrifft, herabsetzen, und man habe noch nicht einmal die Sicherheit, daß Deutschland eine Annuität von 1800 Millionen, die man alsdann erzielen würde, annehmen werde. Deutscher drückte sich der Außenminister des „Echo de Paris“ aus, der dem Vorsitzenden der Konferenz eine Reihe von Vorwürfen macht. Er führt aus, unter dem Vorwand, wolle nicht vorzeitig Partei ergreifen, sondern entspannen

#### Englands Verhältnis zu Frankreich und Italien.

Chamberlain über seine Begegnung mit Mussolini. Der Korrespondent des „Londoner Observer“ in Florenz giebt eine Unterredung mit Chamberlain über seine Begegnung mit Mussolini. Die Frage, ob das faschistische System eine Gefahr für den Frieden bedeute, verneinte Chamberlain entschieden und fügte hinzu: Mussolini wünscht Frieden; er sucht den Frieden zum Werke des Wiederaufbaues. Die Beziehungen zwischen England und Italien sind ausgezeichnet. Es besteht kein ernstlicher Anlaß zum Streit zwischen ihnen. Meine Erfahrung hat mich gelehrt, daß Mussolini hält, was verspricht. Man kann offen mit ihm verhandeln, und ich habe Sympathie für ihn.

Als der Berichterstatter von dem großen Unbehagen sprach, daß in maßgebenden italienischen Kreisen infolge der alliiert-französischen Zusammenarbeit herrsche, erklärte Chamberlain in entschiedenem Tone: Es widerspricht meiner ganzen Auffassung von der internationalen Politik, daß gute Beziehungen zwischen zwei Nationen als schädlich für die Interessen einer dritten Partei anzusehen seien. Ich weiß, daß man gesagt hat, die Franzosen stecken mich in die Tasche. Während der letzten vier Jahre habe ich allein für den Frieden gearbeitet. Friede und Freundschaft zwischen anderen Nationen sind auf die Dauer immer auch den Interessen Englands dienlich. Gegenüber der Beschuldigung, daß ich zu feindselig gegen Frankreich sei, bitte ich zu beachten, daß ich gerade auf der Grundlage dieser Freundschaft mitgeholfen habe, unsere gemeinsame Wiederverständigung mit Deutschland aufzubauen. Mac Donald hat dasselbe getan, und er hat recht gehandelt. War Deutschland besser daran, als Frankreich und England sich stritten und als das Ruhrgebiet besetzt war, oder ist es besser daran, seitdem Frankreich und England wieder das Vertrauen zueinander gefaßt haben und seitdem der Locarno-Vertrag unterzeichnet ist?

#### Die Angelegenheit der belgischen Dokumente.

Die holländischen Blätter veröffentlichten einen offenen Brief, den der Chefredakteur des Utrechtschen Dagblad, Dr. Ritter, an den Ministerpräsidenten in der Angelegenheit der belgischen Dokumente gerichtet hat. In dem Brief wirft Dr. Ritter der Regierung vor, daß sie in dieser Sache mehrere irreführende Mitteilungen gemacht habe. Insbesondere habe sie die kürzlich vom Außenminister im Parlament gegebene Erklärung und der Bericht des Rotterdamer Kaufmanns van Beuningen im Nieuwe Rotterdamse Courant veröffentlicht. Wie Dr. Ritter in seinem Briefe erklärt, van Beuningen bel der Erwerbung der Dokumente im Auftrag der Regierung gehandelt, während der Außenminister van Beuningen übereinstimmend behaupteten, daß Beuningen mit der Veröffentlichung des Utrechtschen Briefes nicht das geringste zu tun gehabt habe. Da die Mitteilung der Wahrheit über diesen Punkt den Schlüssel zum Verständnis der ganzen Dokumentenangelegenheit bilde, bittet Dr. Ritter die Regierung an, sich mit der Einlegung einer unparteiischen Untersuchungskommission einverstanden zu erklären.



# Ende des mexikanischen Aufstandes?

ung, daß sie mit allen Staaten, die den Weltkrieg unterzeichnet haben, neue Verhandlungen mit dem Ziel beginnt, daß hinter den Worten „im Namen der Völker“ eingefügt wird „und des Kaisers von Japan“. Bei der wirklichen Nacht, über die der geheime Staatsrat in Japan verfügt, kann sich die Regierung seinen Beschlüssen nicht entschließen. Die Verhandlungen werden also in den nächsten Tagen beginnen. Wir wollen zurecht hoffen, daß es dem Geschick der Diplomaten der Welt gelingt, durch Erfindung irgend einer Formel die so schweren Bedenken aus der Welt zu räumen, die dem geheimen Staatsrat in Tokio aufgetragen sind. Denn die Völker sind unwichtig, nur ihre Pflichten haben Wert; nicht wahr?

## Dr. Scholz für die Große Koalition

Auf dem ostpreussischen Parteitag der Deutschen Volkspartei hielt der Führer der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, eine Rede über die Reichspolitik der Deutschen Volkspartei. Nach dem Bericht der Königsberger Allgemeinen Zeitung sprach sich Dr. Scholz hierbei scharf gegen jede Diktatur aus, deren Folgen, von welcher Seite, sie auch kommen möge, geradezu verhängnisvoll für Deutschland sein müßten. „Ich selbst“, so führte Dr. Scholz aus, „der nicht gerade als begeisterte Freund der großen Koalition angesehen werden kann, habe seit Mai vorigen Jahres immer wieder betont: Die sachliche Einstellung der Deutschen Volkspartei verlangt, daß sie anerkennt, daß irgendeine andere Mehrheitsbildung im Reich nicht möglich ist. Wir müssen uns, wenn wir den Sinn des Parlamentarismus in der Bildung einer starken, tragfähigen Regierung sehen, zum Eintritt in die Große Koalition bereit erklären.“ Dr. Scholz betonte die völlige Einigkeit der beiden Fraktionen des Reichstages und des preussischen Landtages, auch mit dem Parteiführer Dr. Stresemann.

Landtagsabg. Dr. Steffens ergänzte die Ausführungen des Führers der Reichstagsfraktion und erklärte, wenn die Reichstagsfraktion glaube, daß der Weg zur Großen Koalition im allgemeinen nationalen Interesse eingeschlagen werden muß, so müsse sich die preussische Landtagsfraktion zunächst einmal damit abfinden, in Preußen in der Opposition zu bleiben.

## Annahme der Statsvorläge im Reichskabinet

Das Reichskabinet trat am Sonntag unter dem Vorsitz des wieder gewählten Reichskanzlers zu seiner ersten Sitzung nach Ostern zusammen. Es beschäftigte sich mit den Vorlägen, welche von den Sachverständigen der Sozialdemokratie, des Zentrums, der Volkspartei, der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei gemeinsam vereinbart waren.

Das Reichskabinet beschloß nach eingehender Prüfung im Hinblick auf die gesamtpolitischen Notwendigkeiten, insbesondere die rasche Erledigung des Stats, unter Zurückstellung seiner Bedenken auf dem Boden dieser Vorläge zu treten.

### Das böse Kapital.

Es ist auch in der Nationalsozialistischen Partei ausfallgebend.

Einen bemerkenswerten Einblick in die Interna der nationalsozialistischen Zentrale in München vermittelte ein Beleidigungsprozeß, den der Geschäftsführer des „Völkischen Beobachters“, Stadtrat Umann, gegen eine von ihm entlassene Telephonistin namens Späth angestrengt hat. Bei der Zeugenvernehmung ergab sich beispielsweise, daß es zwischen Umann und dem Agitator Eiser, dem bekannten Projektionskind Adolf Hitlers, in der Expedition der Zeitung wiederholt zu Tätlichkeiten gekommen ist. Einmal ging Umann mit einer großen Papierrolle auf Eiser los, wobei Eiser vor Schreck ohnmächtig wurde. Der Spektakel war manchmal so groß, daß die Leute auf der Straße stehen blieben und durch das Schaulustner zuzuhören. Es ergab sich weiter, daß der Verlag des „Völkischen Beobachters“ eine 18-jährige Telephonistin mit der Begründung entlassen hat, sie sei zu alt. Als Vertreter der beiden Parteiparteien standen sich, was die Sache einigermaßen pikant macht, zwei völkische Anwälte, Roder und Holl, gegenüber, von denen der letztere nicht zögerte, zu erklären, es zeigte sich, daß auch in der nationalsozialistischen Partei das Kapital ausfallgebend sei. Umann habe die Mehrheit der Stammanteile des „Völkischen Beobachters“ und damit die Macht in den Händen. Auch hier zeigte es sich, daß Theorie und Praxis sich nicht immer decken. Die Sache selbst endete damit, daß beide Parteien für straflos erklärt wurden, da die von ihnen ausgesprochenen Beleidigungen sich gegenseitig aufhoben.

## Der Mörder von Baranowitsch gestorben

Der ehemalige Beamte der sowjetrussischen Handelsmission in Berlin, Athanasjewitsch, der kürzlich in der Polizeiwache des Bahnhofs der polnischen Kreisstadt Baranowitsch zwei polnische Staatsbeamte erschoss, von denen der eine seinen Verletzungen erlag, ist gestern im Krankenhaus von Baranowitsch plötzlich gestorben. Polnische Nachrichten zufolge wurde Athanasjewitsch von einer schweren Nervenerkrankung ergriffen und erlag bei einem zweiten Anfall einem Herzschlag. Beim Eintritt des Todes wollte ein Arzt an seinem Krankenlager.

## Die Berliner Ärztekammer gegen Gewerbesteuer

In einer Sitzung der Berliner Ärztekammer, die einberufen war, um gegen die Ausdehnung der Gewerbesteuer auf die freien Berufe Stellung zu nehmen, erstattete Dr. Scheyer ein ausführliches Referat über die Frage und empfahl der Versammlung zum Schluß die Annahme einer Entschließung, in der es heißt:

„Der Beschluß des preussischen Landtags, die freien Berufe und somit auch die Ärzte zur Gewerbesteuer heranzuziehen, drückt dem ärztlichen Stande den Stempel eines Gewerbes auf und müßte dazu führen, daß die Ärzte, denen die Pflichten der Gewerbetreibenden auferlegt werden sollen, auch die Rechte derselben in Anspruch nehmen. Dadurch würde die Würde des ärztlichen Berufes grundlegend geändert werden. Da sich die Ärzte ohnehin durch die Ausdehnung der Versicherungspflicht und der Heilfürsorge in einer wirtschaftlich bedrohlichen Lage befinden, sind sie nicht imstande, die Steuer aus Eigenem zu tragen und werden gezwungen sein, ihre Honorare entsprechend zu erhöhen. Damit erhält die vom Landtag beschlossene Steuer den Charakter einer Krankensteuer, deren Folgen sich auch die Krankenlassen auf die Dauer nicht werden entgegen können.“

Wie aus Mexiko berichtet wird, hat Calles in seiner Eigenschaft als Oberkommandant der Regierungstruppen dem Präsidenten gemeldet, die Streitkräfte der Aufständischen befänden sich in völliger Auflösung. Die Regierungstruppen erwarteten, auf ihrem weiteren Vormarsch nach Norden, der die Befestigung der Stadt Chihuahua und der Städte an der Grenze zum Ziele hat, keinen weiteren Widerstand zu finden.

Wie von der Grenze gerüchelt wird, sind der Gouverneur und der Schammellter des Staates Chihuahua bei dem Verlust, mit der Abgabe der Aufständischen über den Rio Grande auf amerikanisches Gebiet zu flüchten, verhaftet worden.

## Die Aufständischen wehren sich noch kräftig

Der Kampf um die mexikanische Stadt Naco tobt mit unverminderter Heftigkeit in weitem Halbkreis vor den Schützengraben der Bundestruppen fort. Die Zahl der angreifenden Rebellen beläuft sich auf etwa 3000 Mann, während die Verteidiger etwa 1500 Mann zählen. Der Verlauf des Kampfes kann von der amerikanischen Seite deutlich verfolgt werden. Man sieht, wie die Geschosse in der Hauptstraße der mexikanischen Stadt aufsprallen. Auf der amerikanischen Seite schlagen fortgesetzt verlorene Kugeln vor dem der Grenze zugewandten Gebäude der United Telegraphen-Gesellschaft ein. Die Telegraphisten und Zeitungsreporter, die sich in dem Gebäude befinden, sind auf ihren Posten verblieben, obwohl die amerikanischen Truppen die Räumung des südlichen Teiles der amerikanischen Stadt angeordnet haben. Die Infanterie der mexikanischen Aufständischen ging im Lauffschritt hinter ihrer Kavallerie vor, und es gelang ihr, die Vorposten der Bundestruppen zurückzutreiben. Als die Angreifer auf etwa 1 km an die Stellungen der Bundestruppen herangekommen waren, eröffneten die Verteidiger ein Maschinengewehrfeuer, das die Gegner reihenweise niedermähte. In diesem Augenblick griffen die Tanks der Aufständischen in den Angriff ein und rüdten feuerpeinend bis dicht an die Drahtverhaue der Verteidiger heran. Gleichzeitig wurden die Schützengraben der Bundestruppen von zwei Flugzeugen bombardiert. Nachdem der Angriff vorübergehend zum Stillstand gebracht worden war, gingen die Aufständischen erneut zum Sturm vor, und es gelang ihnen gegen Mittag, einen Kirchhof östlich der Stadt zu besetzen und die Verteidiger aus den vordersten Schützengraben zu vertreiben.

Im Laufe des Nachmittags gelang es den Bundestruppen, den Angriff der Rebellen zurückzuschlagen. Die Verluste der Verteidiger sind anscheinend nur gering, während die Rebellen schwere Verluste erlitten, da das kahle Felsenplateau, über das die Angreifer vorgehen mußten, wenig Deckung bot.

## Gesicht zwischen amerikanischen Truppen und mexikanischen Aufständischen

Bei dem etwa 12 Kilometer von Naco (Arizona) entfernt gelegenen Eisenbahntunnel der Southern Pacific botam es am Sonnabend morgen zu einem Geplänkel zwischen einer berittenen amerikanischen Grenzpatrouille und mexikanischen Aufständischen, bei dem ein Amerikaner durch einen Brustschuß schwer verwundet wurde. Wie sich später herausstellte, war in einem Versteck in der Nähe des Tunnels 15 Säcke untergebracht, von denen jeder fünf Bomben enthielt. Als sich die amerikanische Patrouille dem Versteck näherten, eröffneten die Aufständischen von dem mexikanischen Seite her Feuer auf das von den Amerikanern erwidert wurde. Es ist noch nicht geklärt, ob die Bomben über die Grenze zu den Rebellen truppen geschmuggelt werden sollten oder dazu bestimmt waren, den amerikanischen Zug in die Luft zu sprengen, auf dem bisher in El Palo internierten mexikanischen Bundestruppen waren, nach Mexiko zurücktransportiert werden sollten. Internierten mexikanischen Truppen waren vor einigen Tagen auf Anordnung der Washingtoner Regierung freigelassen worden und befinden sich zur Zeit auf dem Wege nach Naco-Sonora um die dortige Bundesgarnison zu verstärken. Auf die Nachricht von dem Bombenfund und dem Zusammenstoß zwischen der Patrouille und den Rebellen hin ist sofort eine große Abteilung amerikanischer Kavallerie nach dem Tunnel abgehoben.

## 10000 Mann amerikanische Truppen zum Einmarsch in Mexiko bereit

Anlässlich der Verwundung von vier amerikanischen Soldaten durch mexikanische Rebellen in den Gefechten bei Naco wird in Washington darauf hingewiesen, daß etwa 10000 Mann amerikanischer Truppen in der Nähe der mexikanischen Grenze stehen, und daß weitere Grenzübergreifungen deren Einmarsch nach sich ziehen würden.

## 18 amerikanische Flugzeuge an die mexikanische Grenze beordert

Der amerikanische Kommandant in San Antonio (Texas) hat 12 Kampfflugzeuge vom Fort Crockett an die 6 Beobachtungsflugzeuge vom Dobb-Flugfeld zum Schutz der Grenze nach Naco (Arizona) beordert.

## Keine Schädigung Deutscher in Mexiko

Nach einer Mitteilung der Deutschen Gesandtschaft in Mexiko ist bei den derzeitigen Unruhen das Leben Deutscher nicht zu Schaden gekommen. Auch sind nennenswerten Schädigungen deutschen Eigentums bisher nicht gemeldet worden.

# Der Prozeß Langkopp

Eine scharfe Erklärung des Staatsanwaltes.

Die Verhandlung am Sonnabend im Prozeß Langkopp begann mit einer scharfen Erklärung des Staatsanwaltes, der mitteilte, daß der Sachverständige des Reichsfinanzministeriums Dr. Lazarus in den Wägen des Gerichtsgebäudes am Tage zuvor zu wiederholten Malen auf das schärfste beschimpft worden sei. Er müsse dagegen energig Front machen und fordern, daß alle Personen, auch die Sachverständigen, davor geschützt werden, daß die Ausübung ihrer Pflichten in irgendeiner Weise beeinträchtigt werde. Der Staatsanwalt wies dann auf Pressmeldungen über eine Sitzung von Auslandsdeutschen hin, die abends zuvor stattgefunden hat, und in der wiederum die schwersten Beleidigungen gegen Dr. Lazarus ausgesprochen worden seien. Dabei seien auch die beiden von der Verteidigung genannten Sachverständigen Krapp und Major Schaffigel beteiligt gewesen, was dem Staatsanwalt veranlassen müsse, die beiden Sachverständigen abzulehnen. In dieser Versammlung solle ferner der Vorstoß geäußert haben, das Urteil im Langkopp-Prozeß sei ja bereits fertig. Die beiden Sachverständigen hätten diesen Satz nicht nur durchgehen lassen, sondern ihn durch Kopfnicken bestätigt.

Major Schaffigel und Herr Krapp erklärten übereinstimmend, daß sie der Versammlung zwar beigewohnt haben, daß sie aber sich mit Rücksicht auf ihre Sachverständigenpflicht besondere Zurückhaltung auferlegt und in ihren Äußerungen auch darauf hingewiesen hätten. Von den beanstandeten Äußerungen sei ihnen nichts bekannt.

Der Vorsitzende gab seinem Zweifel darüber Ausdruck, ob es überhaupt zweckmäßig gewesen sei, während des Prozesses eine Verammlung des Reichsvorstandes der geschädigten Auslandsdeutschen abzuhalten. Er wies ferner darauf hin, daß an Gerichtsstelle zahlreiche Schreiben einlaufen, in denen Kleinrentner, die ebenfalls ihren gesamten Besitz verloren haben, scharfe Kritik an der Bevorzugung der Auslandsdeutschen üben.

Der Zwischenfall war damit im wesentlichen beigelegt und es wurde in den Vernehmungen fortgesetzt.

Es wurde noch der deutsche nationale Reichstagsabgeordnete Wolf, der dem Entschädigungsausschuß des Reichstages angehört, vernommen. Er bekräftigt die Abgeordneten seien aus den Kreisen der Geschädigten mit Zustimmung überschritten worden, die Klagen über das Reichsentzündungsamt einbrachten. Diese Klagen seien aber meist einer Unkenntnis über die Befugnisse des Amtes entsprungen. Wenn ich, so erklärt der Sachverständige, besonders dringende Klagen dem Amte übermittelte, habe ich für meine Person immer gute Erfahrungen mit der Erledigung gemacht. Bei der Zweigstelle des Reichsentzündungsamtes bestanden manche Widerstände, die aber vom Präsidenten Karpsinski abgestellt worden sind. Die Klagen der Geschädigten waren subjektiv richtig, objektiv bestimmt nicht, denn die Beamten des Entschädigungsamtes haben alles getan, um den Schaden gerecht zu werden. Für die Not der Geschädigten ist nicht die Handhabung des Gesetzes, sondern die Gesetzmäßigkeit selbst verantwortlich. Die Ursachen liegen aber auch hier lediglich in der Finanznot des Reiches.

Nachdem die von der Verteidigung geladenen Sachverständigen aus der Leitung der Geschädigtenverbände Gläse, Trapp und Schaffigel verurteilt worden waren, schloß der Sachver-

ständige Gläse eine lange Reihe von Fällen aus Oberschlesien an, die nach seiner Meinung in ungerichter Weise erledigt worden sind. Der Sachverständige behauptet, mit den Entscheidungen in den obersten Entschädigungsfällen sei tatsächlich Mißhandlung getrieben worden. Es seien Schmiergelber gezahlt und genommen worden.

Präsident Dr. Karpsinski vom Reichsentzündungsamt bekräftigt dann auf Fragen des Staatsanwaltes, daß seine Ämter auch 300 bis 400 Dankschreiben über zufriedenstellende Behandlung von Ansprüchen zugewandelt seien.

## Konflikt im Reichsentzündungsamt.

Nach der Meldung einer Berliner Korrespondenz soll im Reichsentzündungsamt, das in diesen Tagen des Langkopp-Prozesses im Mittelpunkt des Interesses steht, aber die Wahlen zur Beamtenerziehung zu einem Konflikt zwischen einem Teil der Beamtenschaft und dem Leiter des Amtes, Geheimrat Karpsinski, gekommen sein. Im Reichsentzündungsamt sind außer etwa 200 aktiven etwa 400 Wahlenstandsbeamte beschäftigt. Die Wahlen zum Beamtenerziehungsausschuß ergaben nun in den beiden Wahlgruppen eine große Mehrheit der Wahlenstandsbeamten. Beide Wahlen wurden auf Grund eines Einspruchs des Leiters des Amtes Karpsinski annulliert. Wie die Korrespondenz aus Kreisen des Reichsvorstandes der Wahlenstandsbeamten und Lehrer E. V. gehört haben will, man dort der Auffassung, daß dieses Wahlergebnis der Leiter des Reichsentzündungsamtes nicht angenehm gewesen sei, weil diese Beamten, die nicht mehr im aktiven Dienst sind, etwas oppositioneller eingestellt sind als die anderen. Die erste Wahl fand im Oktober v. J. statt und erfolgte nach dem Altsystem. Von der Leitung des Reichsentzündungsamtes wurde Einspruch erhoben, weil nicht eine Listenwahl, sondern nur eine Wahl von Persönlichkeiten zulässig sei, weshalb auch von Minister des Innern bestätigt wurde. Wegen der zweiten Wahl wurde von Geheimrat Karpsinski Einspruch erhoben mit der Motivierung, daß dabei eine Wahlbeeinflussung stattgefunden habe. Diese wurde darin erblickt, daß nicht vom Amt hergestellte, sondern für die Kandidaten im Büro verteilte, mit der Schreibmaschine geschriebene Stimmzettel benutzt worden seien.

## Die Jagd nach dem Alkohol

Nach einer Meldung der „Baltimore Sun“ ist am Freitag in der Chesapeake-Bay der mit einer Ladung Bananen auf dem Wege nach Baltimore befindliche norwegische Dampfer „Quana“ etwa zwei Stunden lang von einem amerikanischen Zollkutter verfolgt und mehrmals beschossen worden. Das amerikanische Schiff gab, wie der Loibe des „Quana“ ausfragt, fünf Schüsse ab von denen zwei scharf an dem norwegischen Schiff vorbeigingen. Die amerikanischen Küstengewächter kamen sodann an Bord und verlangten die Schiffspapiere. Sie erklärten, daß sie die Dollarierung der Ladung als Bananen für unzulässig hielten. Der Kapitän des norwegischen Dampfers hat sich bei dem norwegischen Konsul in Baltimore über den Vorfall beklagt.

Beitrag  
Aufschiebung  
Am 4.  
berklägen  
wärmung.

Anhalt  
Nach  
mittleren  
auf minus  
schmitt. Die  
die niedrig  
Temperatur  
12 Grad.  
bis 90 Ze  
Winterper  
prächtige  
periode d

De So  
gang weit  
mit Sang  
große Meer  
Küstenstäd  
erste Stun  
der Famill  
über, in de  
Furcht un  
wenn du e  
sam nicht  
kleinen w  
Giebt: neue  
Stiele, bun  
ten, Sand  
tischen We  
Vermeint, m  
fröhlichen  
wegungsbred  
begnügt, di  
und doch si  
sam mit ih  
gehörte ihn  
neue Macht  
schaft, der  
ter, über di  
Lehrer und  
führten un  
stimmen, je  
Freunde und  
anderen, di  
die auch W  
Pläne der  
send Prager  
nicht gefes  
gen im Her  
berufen. Die  
Gefahrensch  
Gefahren un  
für die küm

Begen  
frage S  
us 8,1 in  
bis 20. Apr  
leitung des  
Wahlbeam  
Ferner  
die Staatst  
meter 5,900  
15. April bi  
Anleitung  
Dunstab

Am S  
Baugen de  
Gartenver  
neben einer  
Ehrengänge  
Wirtschaft  
schaften. R  
stehenden D  
im Namen  
Tagung die  
tagsabgeb  
sich die  
ante u  
anlagen  
einer Reihe  
stehende Die  
Widlung de  
779 Verein  
Förderer aus  
des Reichs  
mittels die  
Aufgabe es  
Selmaterde  
büchereib  
gärtner we  
Forderungen  
an Reich,  
Reihe von

Die Bi  
haben nach  
distrie- und  
Inhabers- u  
sig. Plauen  
weg ange



# Mus Stadt und Land

Aue, 8. April 1929

## Wetterbericht

### Für das mittlere Norddeutschland.

Zeitweise heiter, mit weiterer Erwärmung und schwacher Aufbewegung.

### Für das übrige Deutschland.

Im äußersten Osten noch stark wolkig, mit einzelnen Niederschlägen; sonst überall trocken und teilweise langamer Erwärmung.

## Anhaltende Kälte und Schnee in ganz Sachsen

Nach den Berichten der Landeswetterwarte lagen die mittleren Tagestemperaturen am 3. und 4. d. M. in Sachsen auf minus 3,2 Grad, also unter dem langjährigen Durchschnitt. Das Vogtland hatte heute zehn Grad Kälte; das ist die niedrigste im April seit hundert Jahren dort beobachtete Temperatur. Der Fichtelberg meldete am Sonnabend minus 12 Grad. Die Schneehöhe beträgt im oberen Erzgebirge 30 bis 90 Zentimeter, davon bis 10 Zentimeter Reulichne. Die Wintersportplätze melden wieder gute Sportverhältnisse und prächtige Winterlandschaft. Die ungewöhnliche späte Frostperiode dürfte noch einige Tage anhalten.

## Der Einmarsch der Aue-Schüler

Die Schule öffnet in diesen Tagen und Wochen ihre Tore ganz weit: Hunderttausende von jungen Schulanfängern sollen mit Sang und Klang einmarschieren und wollen sich in das große Heer der deutschen Schuljugend gliedern. Ein wichtiger Augenblick für die kleinen Jungen und Mädchen, und eine ernste Stunde für alle Väter und Mütter, die ihr Kind aus der Familienstube in die Klasse leiten. Die Zeiten sind vorüber, in denen Eltern ihre Kinder dabei mit den Worten in Furcht und Schrecken zu versetzen suchten: „Na, warte nur, wenn du erst in die Schule kommst!“ Der Lehrer kann wirksam nicht mehr als schwacher Mann benutzt werden. Auch die Kleinen wissen, daß es in der Schule sehr viel Begehrtes gibt: neue Kameraden, feine Mädchen, lustige Spiele, fröhliche Spiele, buntes Papier zum Malen, Plastilin zum Kneten, Sand zum Formen. Die neue Schule mit ihrem allmählichen Uebergang von der Freiheit des Hauses zum Ernst des Lernens, mit ihrer entwicklungsreichen Arbeitsweise, mit ihrem fröhlichen Lebenston und ihrer anderen Wertung des Bewegungsbereiches des Kindes, wird dankbar von allen Eltern begrüßt, die ihre Schulpflichtigen in die Schulräume bringen. Und doch sind die Herzen der Eltern bewegt, wenn sie gemeinsam mit ihrem Kinde den ersten Schultag machen. Bis jetzt geschwiegen ihnen gleichsam das Kind allein; jetzt meldet sich eine neue Macht: Die Schule, die Allgemeinheit, die Volksgemeinschaft, der Staat. Bisher hatten nur sie, die Väter und Mütter, über die Erziehung der Kinder bestimmt, jetzt ist ein neuer Lehrer und Erzieher da. Bisher konnte das Haus die Belieben und Spielgenossen nach seinen Wünschen allein bestimmen, jetzt ist das Kind in den bunten Kreise seiner Schulfreunde und sucht sich selbst seine Beggenossen. Wer sind die anderen, die mitgehen wollen? Wer sind die Kameraden, die auch Mitspieler werden? Welches sind die Ziele und Pläne der Schule, die Art und Methode des Lehrers? Tausend Fragen tauchen auf, tausend Sorgen melken sich. Es darf nicht geschehen, daß unsere Mütter mit ihren Fragen und Sorgen im Herzen die Schule verlassen und sie vielleicht nie wiedersehen. In allen untersten Grundschulstufen müssen Klassen-Erziehungsstellen gegolndet werden. Der Augenblick, in dem sich Eltern und Lehrer zum ersten Mal begegnen, ist entscheidend für die künftige Zusammenarbeit.

## Straßensperrungen

Wegen Ausführung von Bauarbeiten wird die Staatsstraße Schneeschnee-Karlssbad zwischen Kilometer 7,7 bis 8,1 in Burkhardtigran auf die Zeit vom 15. April bis 20. April 1929 für allen Fahrverkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt über Schneeburg-Gumbstschel-Waldenhammer-Ebenfeld.

Ferner wird wegen Ausführung von Bauarbeiten die Staatsstraße Schneeschnee-Auerbach zwischen Kilometer 5,900 bis 6,400 in Hundshäbel auf die Zeit vom 15. April bis 21. April 1929 für alle Fahrzeuge gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt über die alte Staatsstraße in Hundshäbel.

## Tagung der Schrebergärtner

Am Sonnabend und Sonntag hielt im Reglerheim in Aue der Landesverband Sachsen der Schreber- und Gartenvereine seine 6. Jahreshauptversammlung ab, an der neben einer stattlichen Zahl von Mitgliedern auch zahlreiche Ehrengäste teilnahmen, darunter Vertreter des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums, der Kreis- und Amtshauptmannschaften. Nach einer Begrüßungsansprache des Verbandsvorsitzenden Dige-Leipzig übermittelte Geheimrat von Volenz im Namen des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums der Tagung die besten Wünsche zu einem guten Verlauf. Landtagsabgeordneter Claus-Leipzig wünschte, daß die Forderung nach gesetzlicher Verankerung der Schrebergärten als Daueranlagen recht bald verwirklichen möge. Nach einer Reihe weiterer Begrüßungsansprachen erstattete der Vorsitzende Dige den Jahresbericht, der eine erfreuliche Entwicklung des Verbandes erkennen läßt. Er umfaßt jetzt 779 Vereine mit mehr als 71000 Mitgliedern. Rektor Förster aus Frankfurt a. M., der verdienstvolle Vorsitzende des Reichsverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands, übermittelte die Grüße des Reichsverbandes, dessen vornehmste Aufgabe es sei, jedem Deutschen im Kleingarten ein Stück Heimat Erde zu schaffen. Gerade in dem industriereichen dichtbesiedelten Sachsen bedürfe die Bewegung der Kleingärtner weitestgehende Unterstützung. Die Wünsche und Forderungen der sächsischen Schreber- und Gartenvereine an Reich, Staatsregierung und Landtag wurden in einer Reihe von Entschlüssen zusammengefaßt.

## Industrie- und Handelskammern

Die bisherigen Handelskammern im Freistaat Sachsen haben nach dem Gesetz vom 21. März 1929 die Bezeichnung Industrie- und Handelskammern erhalten. In Aufschriften an die Industrie- und Handelskammern in Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zittau ist daher in Zukunft die neue Bezeichnung anzusetzen.

## Nicht wiederkehrende Parlamentarier

Dem neu zu wählenden sächsischen Landtage werden, wie die Blätter melden, zwei bekannte politische Führer nicht mehr angehören. Die beiden früheren Volksbildungsminister Dr. Kaiser von der Deutschen Volkspartei und Dr. Seifert von der Demokratischen Partei haben eine Wiederwahl abgelehnt.

## Die kommunistische Opposition tritt selbständig in den Wahlkampf

Die kommunistische Opposition im Freistaat Sachsen hielt am Sonntag in Leipzig eine Landeskonferenz ab, die beschloß, nach der schroffen Ablehnung des Vorschlages zu gemeinsamen kommunistischem Auftreten im sächsischen Wahlkampf durch die offiziellen Parteilinstanzen, selbständig in den Wahlkampf einzutreten. Die Anhänger der kommunistischen Opposition werden aufgefordert, unverzüglich alle für die erfolgreiche Führung des Wahlkampfes erforderlichen organisatorischen Vorbereitungen zu treffen. Es wurde weiter beschlossen, im Bezirk Westsachsen als Spitzenkandidaten die bisherigen Landtagsabgeordneten Böttcher und Lieberach aufzustellen. Die Spitzenkandidaten im Bezirk Erzgebirge und Vogtland sind die bisherigen Abgeordneten Siwert, Schreiber und Röschke.

## Schauensferbeleuchtung prüfen

An einem Sonntagabend im Monat März ist in Plauen in einem der größten Geschäftshäuser dadurch ein Schauensferbrand entstanden, daß zur Beleuchtung der Fenster starke Glühbirnen verwendet worden sind, die zu dicht neben den Schauensfervorhängen angebracht waren. Die Vorhänge waren dadurch ins Glimmen und in Brand geraten, der Brand hatte sich an anderen Gegenständen mitgeteilt. Er konnte, bevor er größere Ausdehnung angenommen hatte, von Straßenpassanten gelöscht werden. Da hierbei immerhin eine Fahrlässigkeit vorliegt, ist Geschäftsinhabern und anderen eine Prüfung ihrer Schauensferbeleuchtung zu empfehlen.

## Zum Lohnstreik in der großsächsischen Metallindustrie

In dem Lohnstreik der großsächsischen Metallindustrie einschließlich Arbeiterschutzbund fanden am 5. und 6. dieses Monats Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium statt. In dem vorläufigen Verhandlungsergebnis werden die Parteien bis zum 15. dieses Monats Stellung nehmen.

## Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 3. April und im Monatsdurchschnitt März

Die auf den Stichtag des 3. April berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 138,4 gegenüber der Vorwoche (138,8) leicht zurückgegangen. Von den Hauptgruppen war die Indexziffer für Agrarstoffe mit 130,4 unverändert. Die Indexziffer für Kolonialwaren ist um 1,0 v. H. auf 130,8 (129,4) gestiegen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist um 0,3 v. H. auf 134,5 (134,9) und diejenige für industrielle Fertigwaren um 0,1 v. H. auf 157,9 (158,0) zurückgegangen. Im Monatsdurchschnitt März lag die Gesamtindexziffer auf 139,3 (Vormonat 139,9). Die Indexziffern für die Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 133,7, Kolonialwaren 128,3, industrielle Rohstoffe und Halbwaren 134,3, industrielle Fertigwaren 158,0.

## Weiterer geringer Rückgang der Arbeitslosigkeit im sächsischen Baugewerbe

Eine am 2. April vorgenommene Erhebung, die sich auf 67238 Personen erstreckte, ergab, daß zu dem genannten Zeitpunkt 15188 Maurer, 13408 Bauhilfsarbeiter, 2403 Spezialarbeiter, 1625 Beihilfen und 8 weibliche Personen arbeitslos waren. Die Arbeitslosigkeit ist sonach mit 48,6 Prozent um 6,2 Prozent gegenüber der letzten Erhebung gesunken.

## Kurzfrist in den sächsischen Schulen

Zur Gewinnung eines Überblicks über die Beteiligung am Unterricht in der Einheitskurzfrist in den sächsischen Schulen hat das Volksbildungsministerium die Direktoren und Schulleitungen angewiesen, dem Stenographischen Landesamt zu Dresden bis Ende April mitzuteilen, wieviele Schüler und Schülerinnen im abgelaufenen Jahre am Kurzfristunterricht teilgenommen haben. Wo der Unterricht auf zwei Jahre verteilt ist, ist der abgeschlossene Kursus anzugeben.

## Benennung von Schulen

In letzter Zeit haben sich die Fälle gemehrt in denen Schulen mit Namen belegt worden sind (Arnerische Schule usw.). Daraus haben sich bei Schulübergängen Schwierigkeiten ergeben, wenn der Name der Schule deren Gattung nicht erkennen ließ. Das Volksbildungsministerium hat daher angeordnet, daß alle amtlichen Schulzeugnisse erkennen lassen müssen, ob die ausstellende Schule eine Volks-, Berufs- oder höhere Schule ist und welcher Art der höheren Schulen sie angehört. Jede Neubenennung von Schulen und Aenderung gegenwärtiger Benennungen ist dem Ministerium anzuzeigen.

## Tagung der Kolonialwarenhändler

Am 24. dieses Monats findet im Italienischen Dörfchen in Dresden die Generalversammlung des Landesverbandes Sachsen im Reichsverband Deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Feinstoff- und Lebensmittel-Einzelhandels statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Vorträge der Reichstagsabgeordneten Lauterbach und Wortmann, sowie des Legationsrates von der Deden.

## Großschädigte Kartoffeln

Dürften sich heuer besonders häufig in den Wieten finden, denn bekanntlich erfordert die Kartoffel schon bei 3 Grad Kälte, um dann eine glasige Beschaffenheit anzunehmen und schließlich zu verfaulen. Solche Kartoffeln lassen sich gedünstet oder eingeküvert noch gut zur Viehfütterung verwenden. Rätgrade von 0 bis 2 Grad Celsius geben dagegen der Kartoffel nur einen unangenehm süßen Geschmack, weil sie ihren Stärkegehalt in Zucker verwandeln. Kartoffeln dieser Art werden wieder genießbar, wenn man sie einige Tage hindurch in einen warmen Raum bringt. Als Pfanzgut aber lassen sie sich ohne weiteres verwenden. Auskünfte über Kartoffelkrankheiten aller Art erteilt kostenlos als portofreie Dienstfache die Staatliche Hauptstelle für Pflanzenschutz, Dresden-A. 16, Säbelsallee 2, bei Einsendung von 10 Pfennig.

**Zeidenau. Töblicher Betriebsunfall.** Am vorigen Sonnabend war der 29 Jahre alte Deiger und Maschinist Gerber aus Zeidenau bei der Arbeit schwer verunglückt. Infolge Platzens eines Ventils wurde er am ganzen Körper so schwer verbrüht, daß er ins Kreiskrankenhaus Zeidenau übergeführt werden mußte. Hier ist er am Donnerstag seinen furchtbaren Verletzungen erlegen.

**Plauen. 10 Grad Kälte im Vogtland.** Das Vogtland hatte am Sonnabend 10 Grad Kälte. Das ist die niedrigste Apriltemperatur im Vogtland seit 100 Jahren.

**Chemnitz. Festgenommener Hochstapler.** Der betrügerische Textilwarenhändler, vor dem bereits gewarnt wurde, ist nunmehr in einen angeblich in London wohnhaften und aus Ragovo bei Preßburg stammenden 26 Jahre alten Mannem ermittelt und festgenommen worden. Soweit ihm bis jetzt nachgewiesen werden konnte, hatte er in Chemnitz und Umgebung in zwei Fällen Textilwaren im Werte bis zu 1700 Mark bestellt und zugesandt erhalten, jedoch keine Barzahlung geleistet, sowie in einem weiteren Falle für 4000 Mark Waren in Auftrag gegeben, die aber infolge Vorsicht des Lieferanten nur zur Hälfte abgesandt und rechtzeitig beim Londoner Spektateur zurückgehalten werden konnten. Außerdem sind noch einige Fälle zur Anzeige gekommen, bei denen es beim Versuch gescheitert ist.

**Chemnitz. Die Chemnitzer Bänken wieder haben.** Nachdem in der Wasserversorgung der Stadt eine wesentliche Besserung eingetreten ist, hat der Rat der Stadt Chemnitz gestern beschlossen, das seit mehreren Wochen bestehende Badverbot aufzuheben. Es darf somit wieder an einem Tage der Woche gebadet werden, an den übrigen Tagen bleibt das Baden wegen der Trinkwassernot noch untersagt.

**Gorthau. Feuer.** Am Freitag nachmittag gerieten im Stallgebäude des päpstlichen Johannes des Heu und Häckelordners auf unerklärliche Weise in Brand. Die alarmierte Chemnitzer Feuerwehr konnte die Flammen nach kurzer Zeit unterdrücken.

**Fraureuth. Kindesentführung.** Ein in der Greher Straße bei seiner Großmutter wohnendes Kind wurde von der von ihrem Manne getrennt lebenden Mutter, während das Kind am Fenster spielte, in ein vor dem Hause haltendes Auto gefahren und entführt. Das Auto verschwand in der Richtung nach Reichenbach.

**Wittweiba. Schiffe auf eine Villa.** Auf eine Villa in Dreiswerden wurden abends in der Dunkelheit vier Schiffe abgezogen, durch die die Fenster des Hauseinganges und der Küche zertrümmert wurden. Der Eigentümer der Villa, ein Fabrikbesitzer aus Dreiswerden, der sich sofort auf die Straße begab, um die Verfolgung des Täters aufzunehmen, wurde von diesen ebenfalls beschossen. Der Beobachter wurde nach kurzer Zeit von der Gendarmerie ermittelt und festgenommen. Es handelt sich um einen erst vor kurzem aus dem Zuchthaus entlassenen Arbeiter aus Schönborn, der die Tat wahrscheinlich aus Mache darüber begangen hat, daß er von dem Fabrikanten, bei dem er früher beschäftigt war, entlassen worden war.

**Leipzig. 90 Jahre Leipzig-Dresdener Eisenbahn.** Gestern vor 90 Jahren ist die Leipzig-Dresdener Eisenbahn als erste deutsche Fernbahn dem Verkehr übergeben worden. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Verein der Beamten der vorm. sächsischen Staatsbahn am Sonntag vormittag eine feierliche Feier am Ost-Hortort-Denkmal, das ebenso wie der Eisenbahn-Obelisk mit Tannengrün geschmückt war. In kurzen Ansprachen wurde unter Niederlegung von Kränzen der beiden Bahnbrecher des deutschen Eisenbahnwesens gedacht. Zur Feier waren Abordnungen der Eisenbahnerorganisationen aus ganz Sachsen und Thüringen erschienen.

**Leipzig. Beschlagnahme Schneeglädchen.** Zu Verkaufszwecken holen alljährlich große Scharen von Händlern aus den umliegenden Wäldern Schneeglädchen, deren Ausgrabung mit Anolle bestraflich verboten ist. Bei einer kürzlich in Camburg abgehaltenen Kontrolle durch die Polizei wurden annähernd 17 Körbe mit Schneeglädchen beschlagnahmt. Betroffenen wurden vor allem Händler aus Leipzig und Zeitz.

**Leipzig. Ausschüsse aus der SPD.** Von der erweiterten Bezirksleitung Westsachsens der SPD. wurden 15 Mitglieder der kommunistischen Partei wegen parteischädigenden Verhaltens aus der SPD. ausgeschlossen.

**Dresden. Festnahme wegen Adressbuchschwindels.** Unter dem Verdacht des Betruges wurde von der Kriminalpolizei der 22 Jahre alte Mediziner Schumann aus Halberstadt festgenommen. Schumann bezeichnete sich als Inhaber des Verlags für ein Adressbuch mit dem Sitz in Dresden und Halberstadt. Zeitweise beschäftigte er sechs Redakteure, die mit ihm hauptsächlich in Bayern und Schwaben Adressen suchten. Von den Interessenten wurden Beträge bis zu 50 Mark verlangt. Die vereinnahmten Gelder in Höhe von etwa 22000 Mark hat Schumann restlos verbraucht, so daß er seine Verpflichtungen nicht einlösen konnte.

**Zeidenau. Die unterbrochene Australienreise.** Am Freitag abend wurden hier drei 16 Jahre alte Reiserührer aus Berlin festgenommen, die von Abenteuerlust getrieben, über den Balkan nach Australien wandern wollten. Die Angehörigen der Wachen wurden inzwischen benachrichtigt. An die Fortsetzung der Reise wird wohl nicht zu denken sein.

**Leipzig. Töblicher Autounfall.** In Leipzig geriet heute auf der schmalen Wauener Landstraße ein Personkraftwagen ins Schleudern, überschlug sich mehrmals und stürzte in den Straßengraben. Während der Fahrer, ein Schneidermeister aus Wilsdorf, mit leichten Verletzungen davonkam, war seine Frau sofort tot. Die beiden anderen Insassen, ein Herr und eine Dame aus Dresden, wurden schwer verletzt.

**Witten. Töblich verunglückt.** Am Freitag nachmittag ereignete sich in einer Sandgrube bei Witten ein bedauerlicher Unfall. Der beladene Lastkraftwagen des Besitzers der Sandgrube sollte mit dem Umhängewagen zusammengeköpelt werden. Dabei kam letzterer auf dem abwärtsigen Gelände ins Rollen und drückte den zwischen beiden Wagen stehenden Kraftwagenführer Bach aus Witten bei Rollen derart gegen den Triebwagen daß ihm der Brustkorb zerquetscht wurde und der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte hinterläßt keine Frau und zwei Kinder. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

**Ramens. Eine Stadt ohne Wasser.** Infolge mehrerer Wasserrohrbrüche war am Donnerstag der Hauptbehälter der Wasserleitung leer gelaufen und die ganze Stadt ohne Wasser. Die einzige Wasserquelle, der Brunnen auf dem Marktplatz war während von Wasserholen unlagert.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: H. Gieseler, für den Anzeigenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag: Aue, Druck- und Verlagsanstalt m. b. H., Aue.



# Carola-Theater Aue

Montag bis Mittwoch  
können Sie den König der Fußballspieler kennen lernen in

## Der Schlauberger

Spannende Kapitel aus dem Leben eines jungen Kadetten auf der Militärakademie. Ein farbenprächtiger Film vom Leben der Liebe und dem Humor der Kadetten. — Arme und Marine im Kampf um die Meisterschaft im Fußballspiel. — Der größte Fußballfilm der je gedreht wurde.

In der Hauptrolle:  
**WILLIAM HAINES.**

Hierzu das beste Husarenstück des Reiterhelden  
**FRED THOMSON**  
auf seinem weltberühmten „Silberfalken“

## Ein Bandit von Ehre!

Ein historisches Drama aus dem Wilden Westen.

Außerdem die neue „Ufa“-Wochenschau.

Täglich 2 Vorstellungen — Beginn 6 und 7/9 Uhr.

# Apollo-Theater, Aue

Montag bis Mittwoch, den 8. bis 10. April:  
Das erstklassige, hervorrag. UFA-Doppelprogramm.

## Das ist er!!!

**Frig Kampers** als der „bessere Herr“  
der Mann mit dem schweren Beruf, der sich geschickt, frech und mit Humor durch alle Fährlichkeiten seines merkwürdigen Berufes windet, der in vielerlei Verkleidungen je nach Bedarf und Neigung seiner vielen Bräute als Witwenröster, als Geschäftsmann großen Stils mit Gefühlen handelt.

Er spielt die Hauptrolle in dem neuen Groß-Lustspiel:

## Ein besserer Herr sucht zwecks ...

Nach dem erfolgreichen Bühnenlustspiel von **Walter Hasenclever.**  
Weitere Darsteller: **Elisabeth Pinajeff, Lydia Potetchina, Leo Peukert, Rita Roberts** u. a.

Als zweiter Schlager: Der große Emigrantentilm

## Geheime Macht.

Eine äußerst spannende Handlung mit einer Reihe von Höhepunkten, spielt in einer modernen Großstadt und zeigt die Menschen unserer Zeit mit ihren Problemen.  
In den Hauptrollen:  
**Michael Bohnen — Suzy Vernon.**  
**Walther Rilla, Traus von Alten, Henry Stuart** sind weitere Hauptdarsteller.

Die D.L.S.-Wochenschau. Aktueller Wochenbericht.  
Kassenöffnung 7/6 Uhr. Beginn 6 Uhr.  
Letzte Vorstellung 7/9 Uhr.

# HAMBURG-AMERIKA LINIE

Von HAMBURG nach Nord-, Mittel- und Süd-AMERIKA, KANADA und allen Häfen der Welt

Alljährliche Veranstaltung von Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See  
Vertretungen an allen größeren Plätzen  
Auskünfte u. Prospekte kostenlos

Aue i. Erzgeb.  
**Herbert Milster**  
Bahnhofstraße 9.



## Drucksachen

In sauberster Ausführung liefert schnell und preiswert die Buchdruckerei des

**Tageblattes.**

# Hausfrauen

II loht waschen, schubbern, trocknen, rollen oder plätten nach Gewicht und Trommel; Ihre selbst gewaschene Hauswäsche können Sie auch bei mir nur trocknen.

**Dampfwäscherei Bretschneider, Aue, Auf 351**  
Abholung und Zustellung frei durch Auto.

# Büchergilde Gutenberg Berlin

Als Mitglied der  
die Buchgemeinschaft der Schaffenden erhalten Sie für monatlich eine Mark oder wöchentlich 25 Pfg. monatlich eine interessante Zeitschrift, vierteljährlich ein inhaltlich gutes Buch in technisch vollendeter, nicht alltäglicher Ausstattung.

Jedes Mitglied kann sich das ihm zugehörige Buch auswählen und jederzeit weitere Gildenbücher beziehen. Besichtigung der bis jetzt erschienenen 70 Bände jederzeit gern gestattet.

Vertrauensmann:  
**Paul Sämann, Aue, Vodelstraße 5 I.**  
Anmeldungen nehmen auch alle Buchdrucker entgegen.



Seute frisch eingetroffen:

## blutfrischer Schellfisch Kabliau, Seelachs

3 Pfund nur 1 Mark.

**Baul Matthes, Fischhandlung, Aue.**  
Telefon 972.

**Suche für meine Tochter, 20 Jahre Hausalt tätig war, mit besserem guten Zeugnissen, wieder Stellung.**  
Offerten unter **A. T. 285** an das Auer Tageblatt erbeten.

# Bogtl. Wäschefabrik

Sucht eigenförmiges Fräulein, welches befähigt ist Oberhemden, Nachhemden, Schling- anzüge usw. zu mütern und Wäscherinnen anzulernen  
Angebote mit Lohnansprüchen und näheren Angaben unter **A. T. 249** an das Auer Tageblatt erbeten.

# Schneidemüller

für **Hoffmannsche Bogkatter**, bis 30 Jahre alt, möglichst ledig, nach Grimmschau gesucht.  
Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter **A. T. 253** an die Expedition dieses Blattes erbeten.



## Statt Karten.

Für die uns beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen

# Frau Lina Aurich

geb. Reinheckel

erwiesene überaus große Anteilnahme und den reichen Blumenschmuck, ist es uns ein Herzensbedürfnis, allen lieben Verwandten und Bekannten unseren tiefempfundenen Dank auszusprechen.

Unserer lieben Entschlafenen aber rufen wir ein Habe Dank für all ihre Liebe und Güte in die Ewigkeit nach.

**Karl Aurich**  
nebst allen Hinterbliebenen.

Auerhammer, Aue und Rodewich, den 8. April 1929.

**Kautschukstempel**  
für jeden Bedarf liefert  
**Auer Tageblatt.**

Nach langem schweren Kranksein verschied am  
Sonabend abends 7/8 Uhr unsere treusorgende Mutter,  
Schwester, Schwieger- und Großmutter Frau

# Frau Ida Marianne verw. Flöttl

geb. Unger

im 58. Lebensjahre.

Dies zeigen an

**Die tieftrauernden Kinder.**

Aue, den 8. April 1929.

# Eine Frau

für Mittwoch und Sonnabend zum Reinemachen und Wäsche- waschen gesucht  
**Aue, Reichsstr. 4, part.**

# Eigenförmiges Ostermädchen

für meine Pfiffbrennerei gesucht.  
**Milda Schulze**  
Wettinerstraße 58.

# Städtiges Schulmädchen

als Aufwartung gesucht.  
Su erst. im Auer Tageblatt.

# Junges Ehepaar sucht sofort 1 oder 2 leere Zimmer

einf. als Untermieter bei guter Bezahlung. Offerten unter **A. T. 284** an das Auer Tagebl.

# Einf. Zimmer möbl. Zimmer

sofort zu vermieten.  
Su erst. im Auer Tageblatt.

# Möbl. Zimmer

von Versicherungsagenten gesucht.  
Angebote unter **A. T. 283** an das Auer Tageblatt erbeten.

# Bess. Schlafstelle

zu vermieten.  
**Bergstraße 18, 2 Tr. rechts**

# Wünschen Sie

eine Familienanzeige zu veröffentlichen,  
ein Geschäft oder einen Post zu kaufen oder zu verkaufen,  
eine Geschäftsempfehlung irgendwelcher Art zu veröffentlichen,

# so inserieren Sie

im „Auer Tageblatt“, das infolge seiner weiten Verbreitung in allen Kreisen Aussicht auf Erfolg bietet.

# 3 Rosen Di 7h

Gr. III Be-pr.

# Aufsehen

erregen die spottbilligen Preise in der

**Möbel-Fabrikniederlage**

**Aue, Färberstrasse 1**  
Ecke Reichstr.

Kurz nach zweitem Bahnhofsübergang.

Achten Sie auf Qualität!

Trotz billigster Preise

**Teilzahlung!**

**10% Rabatt bei Barzahlung.**

Besichtigung ohne Kaufzwang.

**Gustav Gaa, Gera.**

# Arbeits-, Lager- und Kontorräume

in Grundstück Mitte Stadt Aue zu vermieten.  
Adressen von Interessenten an die Geschäftsstelle bis. Bl. unter Nr. 200 erbeten.

# Haarturen im Frühling

„Müllern Sie Ihr Haar“  
beginnen, um dem Haar nach den schädigenden Einflüssen des strengen Winters wieder Gesundheit und üppigen Wuchs zu verschaffen.

Jedes Friseurgeschäft führt die große neue Kurpadung **Dr. Müllers Haarmilch-Extrakt** nebst genauer Behandlungsanweisung zum Preise von RM 3.50.

Dr. Müller & Co., Berlin-Unterferse 1 sind die alleinigen Hersteller und verkaufen Spezialretikett, so nicht abzuwischen.

Nr. ...  
gegen ...  
Nach ...  
ein ...  
Frau ...  
Geb. ...  
erwiesene ...  
Statt Karten ...  
Für die ...  
Frau Lina Aurich ...  
geb. Reinheckel ...  
erwiesene ...  
Unserer ...  
Karl Aurich ...  
nebst allen ...  
Auerhammer ...  
Kautschukstempel ...  
für jeden ...  
Auer Tageblatt ...  
Nach langem ...  
Sonabend ...  
Frau Ida Marianne ...  
geb. Unger ...  
im 58. ...  
Dies zeigen ...  
Die tieftrauernden ...  
Aue, den ...  
Kautschukstempel ...  
für jeden ...  
Auer Tageblatt ...  
Eine Frau ...  
für Mittwoch ...  
Eigenförmiges ...  
für meine ...  
Milda Schulze ...  
Städtiges ...  
als Aufwartung ...  
Junges Ehepaar ...  
1 oder 2 leere ...  
Zimmer ...  
einf. als ...  
A. T. 284 ...  
Einf. Zimmer ...  
möbl. Zimmer ...  
sofort zu ...  
Su erst. ...  
Möbl. Zimmer ...  
von Versicherungsagenten ...  
A. T. 283 ...  
Bess. Schlafstelle ...  
zu vermieten ...  
Bergstraße ...  
Wünschen Sie ...  
eine Familienanzeige ...  
ein Geschäft ...  
eine Geschäftsempfehlung ...  
so inserieren Sie ...  
im „Auer Tageblatt“ ...  
Aufsehen ...  
erregen die spottbilligen ...  
Möbel-Fabrikniederlage ...  
Aue, Färberstrasse ...  
Kurz nach ...  
Achten Sie ...  
Trotz billigster ...  
Teilzahlung! ...  
10% Rabatt ...  
Besichtigung ...  
Gustav Gaa, Gera ...  
Arbeits-, Lager- und Kontorräume ...  
in Grundstück ...  
zu vermieten ...  
Adressen ...  
Haarturen im Frühling ...  
„Müllern Sie Ihr Haar“ ...  
beginnen ...  
Jedes Friseurgeschäft ...  
Dr. Müllers Haarmilch-Extrakt ...  
Dr. Müller & Co. ...



# Rund um die Welt

## Verhängung von Prügelstrafe gegen einen südafrikanischen Farmer wegen seiner Kolonisationsmethode

Nach Meldungen aus Kapstadt wurde in Beffel in Transvaal ein Farmer namens Jack Raffe wegen der mit großer Grausamkeit verübten Tötung eines Eingeborenen zu hohen Jahren Zuchthaus und zehn Peitschenhieben verurteilt. Der Farmer hatte einen Schwarzen durchgepeitscht, ihm zwei Rippen und das Brustbein gebrochen und ihn mit dem Kopf nach unten mehrere Stunden lang aufgehängt. In der Urteilsfindung bemerke der Richter, keine Bestrafung sei angefallen, die nicht dem Schuldigen einigt der Körperlichen Schmerz zufüge, die sein Opfer erlitten habe.

Dieses Urteil hat, wie die Blätter berichten, unter den Farmern in Südafrika riesiges Aufsehen (1) hervorgerufen. Ungefährlich nach Verkündung des Urteils erfolgten Schritte bei dem Premierminister General Hertzog, und am Sonnabend trafen Abordnungen aus Pretoria ein, die Auspeitschung als zu einer weiteren Untersuchung zu verschoben. Die Blätter aber hervor, daß dies das erste beratige Urteil ist, und daß in der letzten Zeit Behauptungen in Umlauf waren, daß welche Gewohnheitsgerichte in Südafrika in Fällen, bei denen das Verbrechen gegen Farbige ins Gewicht fiel, ungerechte Urteilsprüche fällen hätten.

## Fünf Arbeiter verschüttet — vier getötet infolge der Erdschütterung durch einen fahrenden D-Zug

Im Bereich der Grube Hinkenscheid bei Fürstenberg a. O. waren gestern fünf Arbeiter mit dem Graben eines Aufschlusses beschäftigt. Als der D-Zug Breslau-Berlin die Arbeitsstelle passierte, stürzte der Stollen durch die Erdschütterung in sich zusammen. Die fünf Arbeiter wurden verschüttet. Ein Mann konnte gerettet werden, während die vier anderen nach schätzungsweise Arbeit tot geborgen wurden.

## Noch keine Klageerhebung im Fannowitzer Verfahren

Die Ermittlungen in der Fannowitzer Bluttat nehmen in Fürstberg ihren Fortgang. Der gegenwärtige Stand läßt jedoch die Bekanntgabe von Einzelheiten nicht zu. Die Meldungen einiger Blätter, daß die Anklageerhebung schon für die kommende Woche zu erwarten ist, entsprechen der Begründung, demso die Nachricht eines Wochenblattes von einem Verfahren gegen den Verwalter Compert wegen Begünstigung.

## Der Haftbefehl gegen die Gebrüder Saff aufgehoben

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft III in Berlin ist der Haftbefehl gegen die drei Brüder Saff wegen des Verdachts ihrer Beteiligung am Tresoreinbruch in der Filiale Wittenbergplatz der Diskontogesellschaft erlassen worden, vom Vernehmungsrichter aufgehoben worden. Trotz der eifrigsten Arbeit der Kriminalpolizei hat sich bisher kein zur Anklageerhebung ausreichender Tatverdacht ergeben.

## Unfall des Kunstfliegers Fieseler

Als am Freitag nachmittag gegen 3 Uhr der bekannte Kunstflieger Gerhard Fieseler in Kassel zu einem Übungsflug in Begleitung des Konstruktors der Maschine, Ingenieur Bauer, gestartet war, lag er gewohnheitsmäßig ziemlich niedrig am Boden. Bei einem sehr scharfen Herumreißen der Maschine in die Kurve berührte das Flugzeug den Boden und wurde dabei zerstört. Fieseler, der mit dem rechten Fuß im Seitensteuerpedal hängen geblieben war, erlitt einen Hinterfußbruch. Der vorn sitzende Maschinenführer blieb unverletzt. Fieseler wurde ins Krankenhaus gebracht.

## Mit dem Auto ins Schaufenster Eine Frau getötet — eine schwer verletzt

Am Sonnabend nachmittag verlor der Führer einer Kraftbrösche in der Neuen Königstraße plötzlich die Gewalt über seinen Wagen, so daß dieser über den Bürgersteig und in das Schaufenster einer Fahrradhandlung fuhr. Das Fenster und sein ganzer Inhalt wurden zertrümmert. Zwei Frauen, die sich gerade auf dem Bürgersteig befanden, wurden ins Schaufenster hineingeworfen und mußten schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden, wo die eine von ihnen, eine 44 Jahre alte Näherin, ihren Verletzungen erlag. Die Insassin der Kraftbrösche erlitt einen Unterschenkelbruch, der Chauffeur ist unverletzt geblieben.

## Der Elefant im Optikerladen

In der Stadt Neufingen kam es zu einer aufregenden Elefantenjagd. Vier Elefanten des hier gastierenden Zirkus kroche entwichen ihren Wärtern. Der eine von ihnen rannte vom Güterbahnhof aus in das Zentrum der Stadt. Zunächst drückte er die Tür eines Compagneladens ein, ging durch den ganzen Laden hindurch und bog sich schließlich, ohne größeren Schaden anzurichten, durch eine andere Tür wieder auf die Straße. Der zweite Versuch galt einem Dorfergeschäft, wo zwei Türen eingeschlagen wurden und eine große Vitrine mit Brillen und anderen optischen Artikeln im Lammert ging. Von hier aus führte der Weg des Elefanten in eine Musikalienhandlung, wo große Vermögensgegenstände angerichtet wurden. In einem Herremantelgeschäft schlug der Elefant die große Schaufensterscheibe ein. Außerdem fielen ihm ein Motorrad und ein Fahrrad zum Opfer. Auch in den Gärten, die das Tier schließlich durchrannte, entstand Schaden an Pflanzen usw. Erst nach einer halben Stunde aufregender Jagd konnte der Elefant wieder eingekerkert werden. Die drei anderen Elefanten hatten sich inzwischen in der Tübingener Vorstadt getummelt, wo gleichfalls mancherlei Schäden in Gärten, an Häusern und Hauseingängen angerichtet wurde. Beim Einfallen der Tiere erhielt einer der Wärter einen Schlag. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Seine Verletzungen sind jedoch nicht schwer.

## Zwei Kinder erstickt

Durch aus dem Ofen gefallenes Blut

In Schriesheim a. d. Bergstraße sind zwei Kinder von zwei und vier Jahren, Sohn und Tochter des Malermeisters Willi Loma, erstickt. Die Kinder waren erkrankt und lagen im Bett in der wärmeren Küche. Dort fiel in der Nacht Blut aus dem Ofen und durch den Rauch wurden die Kinder getötet.

## Zugunfall in Württemberg

10 Reisende leicht verletzt

Die Reichsbahnleitung Stuttgart teilt mit: Gestern nachmittag 14 Uhr 30 ist der Personenzug Nr. 699 Stuttgart-Bödingen bei der Einfahrt in den Bahnhof Bödingen auf den dort zur Wärfahrt bereitstehenden Güterzug 8006 aufgestoßen. Dabei sind zehn Reisende leicht verletzt worden. Weitere 14 Reisende klagten über Kopf- und Rückenschmerzen. Die beiden Lokomotiven, drei Personenvagen und drei Gütervagen sind leicht beschädigt worden. Der Bahnarzt war sofort zur Stelle und legte den Verletzten Notverbände an. Sämtliche Reisenden konnten die Fahrt mit 40 Minuten Verspätung fortsetzen. Der Unfall wurde dadurch veranlaßt, daß die diensttuenden Beamten des Bahnhofes Bödingen dem Personenzug die Einfahrt auf das Gleite Weis freigegeben haben. Der Sachschaden ist gering.

## Zwei Ferienkinder aus dem Zuge gefallen

Auf einem der Kindertransporte, die alljährlich im Frühjahr von Mittel- und Süddeutschland aus nach den Nordseebädern fahren, trugen sich zwei bedauerliche Unfälle zu. Bei Linneberg stürzte ein Kind in einem unbewachten Augenblick aus dem fahrenden Zuge und wurde schwer verletzt; und zwischen Ostum und Friedrichstadt ereignete sich wenig später ein gleicher Fall.

## Das besteuerte W. C.

Die Stadt Ebersberg in Thüringen baut eine Kläranlage, die am 1. Oktober fertig sein wird. Zur Dedung der Kosten sollen die Kanalgebühren um das Mehrfache erhöht und eine besondere Steuer von jeder W. C.-Anlage erhoben werden.

# Die genasführte Frau Justitia

In der Nähe von Wülfel wurde vor einiger Zeit die Leiche des Gastwirts Boujeau mit völlig zerquetsertem Schädel aufgefunden. Da jede Wertsache, vor allem aber ein von ihm mitgeführter Betrag von 120 000 Franken fehlte, war an einem Raubmord nicht zu zweifeln. Nach wenigen Tagen bereits wurde der arbeitslose Landstreicher Pierre Dumourreau als der Tat dringend verdächtig verhaftet. Der Festgenommene laugnete entschieden. Wie er behauptete, hatte er in der fraglichen Nacht in einem Waldstück übernachtet und morgens den auf der Landstraße liegenden Boujeau gefunden. Er habe sich seiner annehmen wollen, aber dann bemerkt, daß alle Hilfe zu spät kam. So seien auch die auf seinem Anzug gefundenen Blutspuren zu erklären. Um nicht in den Verdacht des Mordes zu kommen, habe er von dem Vorfalle keine Anzeige gemacht. — Die Polizei glaubte dem Landstreicher natürlich nicht ein Wort, zumal verschiedene Zeugen bezeugten, Dumourreau habe am Tage vor der Tat Drohreden gegen den Ermordeten geführt. Von den Wertsachen, die Boujeau bei sich gehabt habe, vor allem von den 120 000 Franken war keine Spur zu entdecken. Es kam zur Verhandlung. Für den Angeklagten stand die Sache sehr schlecht und niemand hegte über den Ausgang den geringsten Zweifel, als plötzlich der Arbeiter Viktor Brescol im Verhandlungssaal erschien und zur Sache vernommen zu werden verlangte. Er erklärte, daß er, von Gewissens-

bissen gepeinigt, es nicht mit ansehen könne, daß ein Unschuldiger verurteilt werde. Er, Brescol, habe Boujeau umgebracht. Die Ringe und die Uhr des Ermordeten legte er dem Gericht vor, um die Wahrheit seiner Selbstbegünstigung zu beweisen. Die 120 000 Franken wollte Brescol seinem in Paris lebenden Bruder gesandt haben. Der angebliche Täter schilderte den Geringfügigkeit der Mordtat in allen Einzelheiten so überzeugend, daß das Gericht ohne Hörgern seinen Worten Glauben schenkte. Dumourreau wurde auf freien Fuß gesetzt, der neugefundene Täter auf der Stelle verhaftet. — Vier Wochen später fand die neue Verhandlung in der Nordstraße Boujeau statt, diesmal gegen Brescol. Zum größten Erstaunen der Anklagebehörde und des Gerichts widertrat der Angeklagte kein früher gemachtes Geständnis und wies durch einige von ihm mitgebrachte Zeugen ein einwandfreies Alibi nach. Auf die Frage des Vorsitzenden nach dem Grunde seiner dergewöhnlichen Selbstbegünstigung erklärte Brescol pathetisch, er habe seinen Freund unter allen Umständen vor dem Fallbeil bewahren wollen. Sofort wurde ein neuer Haftbefehl gegen Dumourreau ausgefertigt, aber dieser war längst über alle Berge. Der treue Freund wird sich jetzt wegen dieser Irreführung des Gerichts und Begünstigung des Verbrechens zu verantworten haben. Wobann geht nichts im Wege, daß er mit seinem Spiegelglas die 120 000 Franken teilt, — falls von dem dann noch etwas zu holen ist.

... ist ...  
... können ...  
... ihre ...  
... ch ...  
... benen.

... am ...  
... Mutter,

... östl

... der.

... Di 7<sup>h</sup>

... pott-

... ederlage

... urstrasse 1  
... Reichstr.

... Bahnübergang.

... Qualität!

... Preise

... ahnung!

... Barzahlung.

... Kaufzwang.

... Gera.

... ger=  
... iume



### 30 Tote durch die Stürme in Amerika

Die neuen Stürme im Westen der Vereinigten Staaten, über die bereits berichtet wurde, haben auch in Wisconsin, Nebraska und Iowa große Verheerungen angerichtet. Die Zahl der Toten beträgt jetzt schon 30, dürfte sich aber noch erhöhen, da vielfach einsam liegende Farmhäuser betroffen worden sind. In Wisconsin allein ist eine Strecke von 10 Meilen von den Tornados vollständig verwüstet worden.

### Wetterkatastrophe in Kanada

In der Provinz Ontario sind schwere Wolkensbrüche niedergegangen, die zur Folge hatten, daß zwei Eisenbahnzüge entgleisten. Hierbei kamen die beiden Lokomotivführer ums Leben. Ein Automobil stürzte in einen Fluß, da die Brücke von den Fluten gerissen worden war. Die Wolkensbrüche haben in der ganzen Provinz erheblichen Schaden angerichtet.

### Vier Fischer in der Ostsee ertranken

In der vorgangenen Nacht ist auf der Ostsee, einige Kilometer vom Seebad Ahlbeck entfernt, ein Fischerboot beim Einsehen der Reue in einer Schneebildung gesunken. Die vier Insassen ertranken.

### Ein Auto von einem Personenzug überrollt, drei Tote, zwei Schwerverletzte

Am Sonnabend abend gegen 8 Uhr wurde auf dem Uebergang der Kreisstraße bei Badenhäusen an der Strecke Genua—Eberbach der Personenzug der Familie Gaud aus Schaafheim (Kreis Dieburg) von einem Personenzug überfahren. Zwei der Insassen wurden getötet, drei schwer verletzt.

### Zwei Arbeiter bei Ausbesserungsarbeiten in einer Gasanstalt tödlich verunglückt

In der Städtischen Gasanstalt in Hofenberg in Oberschlesien sind bei der Ausführung von Ausbesserungen in einem Schacht, der an den Gasbehälter angrenzt, zwei Arbeiter durch die Einwirkung ausströmenden Gases verunglückt. Die Arbeiter hatten sich trotz aller Warnungen ohne Gasmasken in die Gasbehälter gewagt. Der hinzugerufene Betriebsleiter, der die Arbeiter zu retten versuchte, blieb, trotzdem er sich durch eine Gasmaske schützte, ebenfalls bestunntungslos liegen. Feuerwehr und Sanitätler borgen die Verunglückten. Die Bemühungen, die beiden Arbeiter ins Leben zurückzurufen, blieben erfolglos. Der Betriebsleiter wurde mit schweren Vergiftungserscheinungen in das Hospital geschafft.

### Töblicher Ausgang eines Wirtshausstreites

In Wilsfeld im Kreise Marienburg kam es im Wirtshaus an eine Schere in einem Gasthaus zu einer allgemeinen Schlägerei. Der Wirtler Majowski bedrohte dabei einen Insassen mit dem Messer. Dieser griff gleichfalls zum Messer und traf den Majowski tödlich ins Herz.

### Noch ein töblicher Wirtshausstreit

Mehrere junge Leute hatten in einer Wirtshaus in Weiter bei Dagen i. B. am Sonnabend abend gezehet und gespielt und hatten dann das Lokal verlassen. Um 1 Uhr fuhren sie jedoch zurück und verlangten trotz Eintritte der Polizeistreife nochmals Einlass. Die Einlassverweigerung des Wirtes brachte zwei der Wirtshaus in Raserei. Sie drangen mit Gewalt in das Lokal und zertrümmerten das Mobiliar. In der Notwehr schoß der Wirt einen der Angreifer nieder. Der Verletzte hat einen Beckenschuß erhalten, an dessen Folgen er im Krankenhaus am Sonntag vormittag verstorben ist.

### Töblicher Ausgang eines ehelichen Streites

Im Verlaufe eines ehelichen Streites warf der Arbeiter August Schnell auf seine Ehefrau eine brennende Petroleumlampe. Die Lampe explodierte, und die Flamme legte die Kleider der Frau in Brand. Mit schweren Brandwunden wurde sie ins Krankenhaus Erfurt übergeführt, wo sie starb.

## Schmuggler der Lüfte

Die „Luftdrohne“ kommt auch in England immer mehr in Mode. Birmingham besitzt bereits eine ganze Anzahl von „Lufttagameiern“, bei denen der Kilometerpreis etwa 1,80 Mark beträgt. Die Führer solcher Lufttagameier sind streng an bestimmte Vorschriften gebunden. Sie dürfen nur auf den für den öffentlichen Verkehr vorgesehenen Flughäfen landen. Schmuggler haben nun schon mehrfach von Luftdrohnen Gebrauch gemacht, um mit wertvoller Konterbande über die Grenze zu kommen. Jüngst wurde einem englischen Lufttagameier in Pisa von einem jungen Manne, der es sehr eilig zu haben schien, ein hohes Schweißgeld angeboten unter der Bedingung, daß nicht der Flughafen Groudon angelauten werde, sondern ein abseits gelegener Ort bei Kent. Der Flugtagameier nahm den Mann an Bord, das Schweißgeld aber lehnte er ab. Innerlich über so viel Dummheit schmunzelnd, setzte der Fahrgast das Geld wieder ein. Der beschrieb aber kein Entsetzen, als das Flugzeug im Flughafen Groudon landete und die Zollbehörde aus dem Geräusch des eiligen Fahrgastes für über 60 000 Mark Wäsche ans Tageslicht förderte! In einem anderen Falle hat sich der Flugtagameier allerdings doch bestechen lassen: Ein junges Mädchen war heimlich verlobt. Doch widerlegten sich die Eltern, als sie davon erfuhr, der Heirat und

verboten dem Mädchen, sich mit dem Verlobten zu treffen. Die Eltern zum großen Derby nach Epsom fuhren und über Tochter „Hausarbeit“ verhängten, damit sie nicht auf dem Platz mit ihrem Verlobten zusammenkomme, rief Mädchen eine Luftdrohne an und bat, der Führer solle Epsom absetzen. Aber da war guter Rat teuer: Das Luftministerium hatte für das große Derby Passagierflüge Epsom verboten. Auf die Gefahr hin, seinen Flugführer zu verlieren, landete der Pilot mit dem verlobten Mädchen Epsom, lehnte es aber ab, von ihr Bezahlung anzunehmen. In diesem Falle eben nur als Begleiterin, nicht aber als Fluggast galt. Die junge Dame, deren Eltern sehr wohlhaben waren, mußte einen Ausweg: Sie bat den Piloten, für sie Rennprogramme zu kaufen und zahlte ihm dafür — das Geld. Von Epsom aus trat das verlobte Paar den Weg zum Standesamt an und begab sich dann nach Paris. Später ten sich die Eltern mit dieser „Schmuggelfahrt“ ihres Kindes aus. — Ein anderer Passagier hatte einmal das in Groudon in seiner Flugkabine eine kleine Kiste zurücklassen. Als man sie öffnete, fand man darin eine kleine Kiste. Sie war in rosa Watte gepackt, ihr Inhalt aber — Diamanten, Smaragden und Rubinen gepickt.

### Unernährliche Einwanderer

#### Verurteilung wegen Falschmünzerei

Wegen Falschmünzerei wurde in Judva der 29jährige polnische Landarbeiter Stanislaus Gypymili aus Warschau zu 2 Jahren 8 Monaten Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust sowie Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt, weitere fünf Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 3—12 Monaten. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen. Mit Ausnahme des Chauffeurs Edward Platel aus Bremen setzte sich die Falschmünzbande durchweg aus polnischen Landarbeitern und Landarbeiterinnen zusammen, die auf der preussischen Domäne Ziebers beschäftigt waren. Die Falschmünzerei handelte sich um 1-, 2-, 3- und 5-Markstücke, wurden von Gypymili hergestellt und von den anderen Mitgliedern der Bande in Judva und Umgegend längere Zeit hindurch in ziemlich bedeutenden Mengen in Umlauf gebracht.

### Fünf Menschen bei einem Hotelbrand umgekommen

In Des Moines (Vereinigte Staaten) ist in aller Frühe das Hotel Birchwood niedergebrannt. Fünf Personen kamen in den Flammen um. Zahlreiche Hotelgäste trugen Brandwunden davon oder verletzten sich bei dem Versuch, sich durch einen Sprung aus dem Fenster vor den Flammen in Sicherheit zu bringen.

### Die Handgranate als Spielzeug

Der 14 Jahre alte Sohn des Agenten Kotowarsch in Kujig a. d. Elbe hatte in einer Pinge eine Handgranate gefunden und mit heim genommen. Als die Kinder hier damit spielten, erfolgte plötzlich eine Explosion. Zwei Kinder wurden an Armen und Beinen und der Großvater am ganzen Körper schwer verletzt. Alle Verunglückten mußten sofort ins Krankenhaus gebracht werden.

### Die Untersuchung über die Eisenbahnkatastrophe in Rumänien

Der Verkehrsminister, der an Ort und Stelle eine Untersuchung über die Ursache der Eisenbahnkatastrophe von Boboc vorgenommen hat, erklärte, die Untersuchung habe ergeben, daß das gesamte Personal der Station einschließlich des Stationsvorstehers wegen Nichtbeachtung der Vorschriften für den Unfall verantwortlich zu machen sei. Bisher sind 37 000 Tote und 58 Verletzte festgestellt worden.

### Verurteilter Ausbruchversuch Paul Kohners

Der verurteilte Falschmünzler Paul Kohner, der zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, befindet sich mit einem anderen Gefangenen in einer Krankenzelle des Gefängnisses in Tagol. Auf bisher unaufgeklärte Weise hat er es verstanden, sich eine Stahlfuge zu verschaffen. Während der Nachtstunden lockerte er das Rasterwerk in den Gittern des Zellenfensters so weit, daß er nach dem Ablagen der Gitterstäbe dieses hätte bequem herausdrücken können. Der Zellengenosse Kohners hatte die Vorbereitung des Ausbruchs aber bemerkt und Meldung erstattet. Paul Kohner ist daraufhin in einer ausbruchssicheren Zelle untergebracht worden.

### 10 Grab Ralte in Hessen

Mehrere heftige Schneefälle sind in der Nacht zum Sonntag in großen Teilen von Kurhessen niedergegangen. Auf Weihnachten, dem größten der heftigen Winter, wurden 10 unter Null gemessen. Die Schneefälle haben vielfach Verstörungen zur Folge gehabt.

### Vier schwedische Sparbanken in Zahlungsschwierigkeiten

Infolge schwerer Verluste, die sie bei der Veräußerung von Krediten auf Grundstücke außerhalb Stockholms erlitten, sind vier schwedische Sparbanken gezwungen, morgen ihre Tüngen einzustellen. Die Regierung trifft Maßnahmen zur Schutze der Interessen der Einleger. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, dürfte die wirtschaftliche Lage des Landes durch die Schließung der Banken nicht wesentlich beeinträchtigt werden.

### Garry Domela wieder verhaftet

Der Hochstapler Garry Domela ist am Sonnabend mittag wieder verhaftet worden. Die Staatsanwaltschaft in Hamburg hatte einen Haftbefehl gegen ihn erlassen. Der soll in Hamburg mehrere Kreditfahndelungen begangen haben.

### Altehrheit

„Fräulein Evelyn, Sie sind das schönste Mädchen, das in dieser Welt begegnet ist; ich sehne mich danach, Sie im zu halten. Sie zu küssen, Ihre Augen zu küssen — um Ihr Ohr zu säubern; ich liebe Sie.“  
„Wohl, kann gemacht werden.“

**WADNER**

Dankbar küßte Karner Marie-Annes Rechte; und sah sie mit i. Hina der Tisch kamen die Töne eben...

Sto mehr di den leg getreten gequälte...  
Stun Buschell kurz: T Chemi...  
bat ihn standbere Feuer g...  
brennt, d...  
Vorzugsel...  
tum solle...  
Kombach...  
zeigte u...  
Dagmar...  
bindungs...  
Daber se...  
bin laun...  
Kombach...  
der Woc...  
Daber d...  
stellen, d...  
zu schen...  
Karen d...  
Bu...  
Hochgeb...  
fennen u...  
ihnen an...  
Scheibeg...  
Lose Zug...  
bis zur...  
345? M...  
Die Bisp...  
horns un...  
bett vor...  
Für...  
beschloß...  
ihre Hoff...  
für bei...  
die Schne...  
Bergbau...  
licht. E...  
Fuß der...  
Schnee g...  
starrende...  
Büchel an...  
sie oben...  
lernen d...  
rot, wur...  
Pfeile in...  
Nach, als...  
In t...  
schauten...  
los die G...  
heit gef...  
Zum...  
Mischung...  
santen Ab...  
barackern...  
Luft stand...  
die beiden...  
stiegen sch...  
Sie stand...  
hängender...  
bez einige



# Im großen Schweigen

Erzählung von Heinz Ludwig Nagmann.

Zwischen Erich Haber und Otto Rombach bestand nicht mehr die alte, fast sprichwörtlich gewordene Freundschaft. In den letzten Monaten mußte etwas Trennendes zwischen sie getreten sein; denn sie mieden sich häufig und zeigten eine gequälte Freundlichkeit, die Maske war.

Stunde hatten bald den Grund erbedet: ein goldblonder Buschellopf, Lärksaugen, schlante Beine und rante Figur, kurz: Dagmar Gletund, die junge Schwedin, Studentin der Chemie in München. Sie sah neben Haber im Kolleg und bat ihn hin und wieder um die Erklärung eines nicht verstandenen Wortes. Haber, ein blonder, freierhender Hüne, hatte Feuer gefangen wie ein Kohlenflöz; es dauerte lange, bis es brennt, aber dann ist es nicht mehr zu löschen.

Bald brachte er Rombach mit ins Kolleg, um sie ihm vorzustellen — und ein wenig aus Stolz. Das hätte er nicht tun sollen, denn bald mußte er mit Entsetzen bemerken, daß Rombach plötzlich lebhaftes Interesse für anorganische Chemie zeigte und dauernd mit ins Kolleg kam, wo er aber mehr auf Dagmars garne Reden acht gab, als auf chemische Verbindungen. Mit dem geschärften Blick des Eifersüchtigen stellte Haber fest, daß sein Freund sein Interesse für die rassistische Schwedin kaum verbergen konnte. Diese schien den schwarzmäuligen Rombach nicht ungerne zu sehen, was bei der bekannnten Schwäche der Blondinen für den dunklen Schlag nicht verwunderlich ist. Haber beobachtete nun Dagmar genauer, konnte aber nur feststellen, daß sie zwischen dem blonden und dem schwarzen Vol zu schwanken schien. Seitdem war ein Tropfen Gift in den kuren Quell der Freundschaft der beiden gefallen.

Zu Beginn der Herbstferien beschloßen die Freunde, ins Hochgebirge zu reisen. Dagmar, welche die Schweizer Alpen kennen lernen wollte, und einige junge Leute schlossen sich ihnen an. Man fuhr nach Interlaken, von dort zur kleinen Scheidegg. Dann ging es mit der Jungfraubahn durch endlose Tunnel und an schwindelnd hohen Berggipfeln vorbei bis zur Station Jungfraujoch, die wie ein Schwabenmeißel in 3457 Meter Höhe am riesigen Hang der Jungfrauwand steht. Die Gipfel der Jungfrau, des Mönchs, Finsteraarhorns, Mutschjorns und der Fiescherhörner standen in schweigender Erhabenheit vor einem reinblauen Himmel.

Für den nächsten Morgen hatten Haber und Rombach beschloßen, den Mönch zu besteigen. Dagmar blieb zurück, da ihr diese Kletterpartie zu schwer erschien. Morgens um drei Uhr bei Wolkenbruch brachen die beiden auf. Schnell stiegen die Schneeschuhe über die maglich leuchtende Fläche. Die weißen Berggipfel standen unwirklich nah im klammernden Hauberlicht. Erhabenes Schweigen ringsum. Keiner sprach. Am Fuß der Mönchswand wurden die Äster abgeschnallt, in den Schnee gesteckt, und das Klettern begann. Auf der Messerschneide einer riesigen Schneewächte ging es hoch bis zum eisstarrten Felsstein des ragenden Gipfels, der mit Seil und Pickel angegriffen wurde. Nach zweistündigem Klettern waren sie oben auf der ziemlich breiten Kuppe des Mönchs. Ueber lernen stützen sich die beiden auf und waren sich sofort der Gefahr bewußt. Sie stiegen schneller ab. Doch plötzlich umbrödelte sie weißer Dunst. Sie standen im Nebel. Sie stiegen bis zu einem kleinen überhängenden Vorsprung, auf dem sie gerade stehen konnten und so einigen Schutz gewährete. Es wurde völlig dunkel. Hagel-

sturm schlug ihnen grobe Eiskörner ins Gesicht. Ihre Augenlider entzündeten sich. Wenn der Sturm das dicke Nebelgequälte für einen Augenblick auseinanderriß, dräute die finstere Tiefe furchtbar zu ihnen heraus.

Nach Stunden drohten die Kräfte sie zu verlassen. Haber als der geübtere Kletterer erbot sich, den Abstieg zu versuchen, um Hilfe zu holen. Er setzte sich los und tastete sich vorsichtig abwärts. Schnell war er im Nebel verschwunden.

Rombach hatte noch keine Stunde gewartet, als es sich plötzlich aufhellte. Er glaubte Trugbilder zu sehen. Doch es war Wirklichkeit. Der Nebel verzog sich, und bald lag die Bergwelt im friedvollen Glanz der Sonne vor ihm. Nun konnte er den Abstieg allein wagen. Nach einer Stunde mühseligen Klettern traf er auf eine Gruppe mit Führer. Mit dieser erreichte er bald die Station. Haber war dort noch nicht angekommen. Eine Suchmannschaft brach sofort auf. Als diese in der Nacht unverrichteter Dinge zurückkehrte, schaute ihn Dagmar merkwaardig an. Da durchfuhr es Rombach schreckhaft, daß er in den Verdacht geriete, den Reibensührer oben in der Vergeßlichkeit beseitigt zu haben. Am nächsten Morgen schloß er sich einer neuen Suchmannschaft an. Sie stiegen bis zu der Stelle, wo die beiden Kletterer sich getrennt hatten und suchten überall. Doch von Haber fand sich keine Spur. Dagmar sprach nicht mehr mit Rombach. Sie reiste ab. In Interlaken wurde Rombach von der Polizei verhöört und, nach München zurückgeführt, vor Gericht gestellt. Zwar sprach es ihn wegen mangelnder Beweise frei, aber der Verdacht hing wie ein düsterer Mantel um ihn und drückte ihn schwer.

Als im darauffolgenden Frühjahr eine Gruppe Bergsteiger den Mönch von der Ewig-Schneefelsseite bestieg und unter einer riesigen überhängenden Wand rastete, sagte plötzlich einer, der mit freibühner vergeblich nach Gemälden suchte, was denn da oben für ein komisches Ding hänge. Es gelte einem Sack. Der Führer erschaute mit Wieraugen einen Menschen, der sich abseilte. Als der Mensch aber ruhig in seiner Lage verharrte, merkten sie bald, daß da etwas Los sein müsse. Sie kletterten, nachdem sie sich die Stelle gemerkt hatten, rasch empor. Als sie an den oberen Rand der überhängenden Wand kamen, konnten sie nichts entdecken, bis der angeleitete Führer sich hinlegte und sich weit über den Rand beugte. Da sah er seitwärts unter sich an einem Seil eine völlig verrotte Leiche hängen. Das Seil des Toten hatte sich beim Abseilen in einer Spalte festgeklemmt und der daran Hängende nicht mehr weiter gekonnt. Auch wenn er sich am Seil hochgezogen hätte, würde es ihm nicht gelungen sein, allein am überhängenden, eisglatten Rande hoch zu kommen. Ueber sich die schräg hängende Wand, unter sich die grausige Tiefe, war er einen qualvollen Tod gestorben.

Der Führer ließ sich herunter, stellte die Leiche an, die nun mit gemeinsamen Kräften hochgezogen wurde. In dem Toten erkannte man den im Herbst vermißten Erich Haber. Er mußte sich beim Abseilen damals im Nebel über die Höhe der Wand getäuscht haben, war bald erfroren und hing nun schon über ein halbes Jahr eisüberzogen hoch in der Luft. Schnee hatte die Stelle, wo das Seil eingeklemmt war, bedeckt und unsichtbar gemacht.

Als Otto Rombach von dem Oxytoid seines Freundes hörte, dachte er daran, daß er nun von jedem Verdacht gereinigt und der Weg zu Dagmar frei sei. Er aber brachte das Opfer des Verzichts und setzte Dagmar nur kurz die Auffindung des Freundes mit. Dann ging er ins Ausland, wo er verschollen ist.

### Zum Nachdenken

Man erzählt von Molnar, er sei einmal mit einem sechs Seiten langen Manuskript auf einer Redaktion erschienen. Der Redakteur machte ein bedenkliches Gesicht. „Warum schreiben Sie uns nicht dieselbe Sache in dreißig Zeilen?“ — „Ich will es Ihnen sagen,“ entgegnete Molnar, „ich habe keine Zeit.“

# Die Geschichte des klugen Pferdes Liwutschka

Von Hans Hartig

Trotzdem die Stute Liwutschka erst fünf Jahre alt war und aus einer Familie stammte, die erst seit kurzer Zeit aus einer Steppe Sibiriens in das westliche Rußland gekommen war, gab es in ihrem Leben doch schon so viel tiefensinnvolle Erlebnisse, daß sie sich eine Menge von Lebensweisheiten erworben hatte. Ganz anders als Stotostschin, der Bauer, der vom frühen Morgen bis zum späten Abend arbeitete, um sein kärgliches Brot zu haben, und um als guter Sowjetbürger seine Steuern pünktlich bezahlen zu können. Der Herr Kommissar hatte ihm klar gemacht, daß nur die Behörde wisse, was zu tun sei, damit es dem freien Bürger gut gehe.

Eines Tages kam der Kommissar zu Stotostschin, ließ ihn vom Felde in die Mühle holen. Atemlos kam Stotostschin vom Pfluge weg angelaufen. „Mein lieber Stotostschin,“ sagte der Vertreter der Behörde, „du mußt etwas für dein Vaterland tun und für das freie Rußland. Ich brauche nämlich ein Pferd und du hast ja die Liwutschka im Stalle. Wo wirst du mir Liwutschka geben. Ich würde dir das Pferd ja bezahlen, aber ich möchte deine Ehre nicht kränken, denn du wirst dir ja vom Vaterland einen Dienst nicht bezahlen lassen.“

Stotostschin blieb der Mund offen stehen.

„Ich will dir das Pferd geben,“ sagte Stotostschin.

„Gut, bring es mir nach L...“ Als Stotostschin das Pferd abgeliefert hatte, wurde er sehr traurig. Nun war er völlig allein und lag an den Lippen immer vor seiner Mühle. Wenn er das alles, die Steuern, die er dem Kommissar gegeben hatte, behaftet hätte, dann brauchte er vielleicht nicht zu dachern. Aber das war ja wohl ausgeschlossen, denn er hatte noch nie etwas wiederbekommen. Darum war er sehr erkrankt, als der Kommissar schon am nächsten Tag das Pferd wiederbrachte.

„Da hast du deinen elenden Kasper wieder. Es ist ein ganz schelmisches Biest. Wenn er das alles, die Steuern, die ich irrtümlich um sich zu schlagen. Die ganze Antischelbe hat es mir taputtgeschlagen.“

Da begann sich Stotostschin zu freuen, und wie Schuppen fiel es von seinen Augen.

„Weil ich dir aber das Pferd wiedergebracht habe, so wirst du mir dafür zehn Gulden geben, als Schmerzensgeld, denn es war ja noch dein Pferd, als es mich schlug.“

Blitzschnell überlegte Stotostschin. Weil das Pferd den Kommissar geschlagen hatte, bekam er es wieder, vielleicht bekam er alles andere auch wieder — wenn er schlug.

Dangsam zog er sich die Foppe aus und schlug dann furchterlich auf den Kommissar ein, der schreiend flüchtete.

Stotostschin hat zwar nichts wiederbekommen. Aber er hat Liwutschka wieder, und der Kommissar ließ sich nicht mehr bei ihm sehen. Und das ist ja schließlich auch was wert.

### 7. Musikfest der Gesellschaft für zeitgenössische Musik

Das 7. Musikfest der Internationalen Gesellschaft für zeitgenössische Musik wurde am Sonnabend nachmittag in Genf eröffnet. Es dauert bis zum nächsten Mittwoch. Von den 120 eingesandten Kompositionen hat die unter englischer Vorsitz arbeitende Jury, in der Deutschland durch Heinz Tietgen vertreten ist, 21 Werke aus elf Ländern zur Aufführung bestimmt, darunter Kompositionen von vier Deutschen, nämlich Butting (Berlin), Müller (Dresden), Goldschmidt (Darmstadt) und Marx (München). Die Aufführung ihrer Werke erfolgt unter Leitung von Scherchen, der wegen Erkrankung von Meiser diese Aufgabe übernommen hat. Zur Wiedergabe der Partituren von Marx, Bertoldi und wir (von Rotner Maria Rilke) trifft die Stuttgarter Madrigal-Vereinigung heute in Genf ein. Der instrumentale Teil des Musikfestes liegt in den Händen des Philharmonischen Orchesters der Westschweiz.

Brüder bauen vom Ich zum Du, nicht mit brüchigem Wortmaterial! Pfeller und Posten heran: Gemeinschafts-tatent!



### Hallo, Dein Gewicht

Ich hatte gerade einen Artikel darüber gelesen, daß hartes Juchmen des Gewichts allen Krankheiten Vorfuß leistet und den Körper weniger abwehrfähig gegen schädliche Einflüsse macht.

Zu meinem Schreck stellte ich fest, daß ich sechs Pfund zugenommen hatte. Und dies in der kurzen Zeit von sechs Wochen. Diese Feststellung ließ mich nicht los und ich begann mit logarithmischen Ausrechnen, welches Körpergewicht ich bei gleichem Fortschritt im biblischen Meter schlappen müßte. Gute Freunde rieten mir dies und das. Der eine meinte, ich müßte Zitronen essen, einfach Zitronen, ohne Zucker und sonstige Zutaten. Wie eine Zitrone müßte ich beginnen und täglich um eine steigern. Ich würde es bequem bis auf zwanzig Zitronen am Tage bringen. Ein anderer riet, in einen Sportverein einzutreten. Vollmann schwor auf Kohlkost.

Ich konnte mich für nichts entscheiden.

So zog ich eines Tages mit einem Gewicht von einhundertzwanzig Pfund auf eine kleine Geschäftsreise. Als ich in L. ankam, sah mich eine einame dort stationierte Personentourge freundlich an, als wollte sie mich einladen. Ich folgte diesem stillen Rufe, suchte ein Jahnspinnrad und stellte fest, daß ich — zweihundertsechs Pfund wog. Im ersten Augenblick erstarre mir das Blut in den Adern. Ich bin sonst kaum

legendaris von besonderer Magerkeit befeht. Aber wenn einem sozusagen der sichere Tod von der Skala eines Biogeaumaten grinsend entgegenstarrt, packt einen die Wut. So auch mich. Ich suchte einen Eisenhammer, den ein Stredenerbeiter in einer Ede hatte stehen lassen und schlug einigemal kräftig gegen den Apparat.

Diese Methode sich die Wut des Bahndiensttraumes und der Stationsvorsteher kam heraus, der interessiert meinem Treiben zusah. Um meine Unart nicht merken zu lassen, stellte ich mich auf die Waage und warf ein Jahnspinnrad ein.

Die Waage zeigte zu meiner Überraschung — einhundertundsechzig Pfund.

„Die geht jetzt wohl wieder?“ fragte der Herr Vorsteher.

„Wie so?“

„Na, zwei Monate schon war sie kaputt.“

„Ich habe mit einem Eisenhammer dagegen geschlagen,“ sagte ich reumütig.

„Ich danke Ihnen, daß Sie die Waage in Ordnung gebracht haben,“ sagte der Vorsteher einfach.

Ich habe mir einen Eisenhammer angeschafft, mit dem ich täglich eine ausrangierte Diebstahne bearbeite.

Ich nehme wöchentlich zwei Pfund ab.

Und rechne mir aus, wie lange es dauert, bis ich dem Metzger gleich bin.

—ende.

### Turnen Ergebnisse vom 7. April

Auf Veranlassung des Gauoberturmwart Klamminger, Bielefeld, hielt man am Sonntag, dem 7. April, in Aue je eine Gauoberturmerstunde für das Männer- und Frauenturnen ab. Außer diesen beiden Veranstaltungen fand ebenfalls in Aue eine Gauoberturmerstunde statt, über die wir gesondert berichten. Obwohl diese drei Turnstunden oder Lehrstunden im Arbeitsplan nicht vorgesehen waren, sondern für den Ausfall mancher Betätigung während der strengen Kälte eingeschoben wurden, war bei allen Abteilungen ein außergewöhnlich starker Besuch zu verzeichnen. Es kamen insgesamt 250 Turner in Aue zusammen.

Eröffnet wurde der Reigen der turnerischen Arbeit früh 8 Uhr mit der Lehr- und Übungsstunde für das Männerturnen in der Halle des Vereins Turnerschaft 1878. Hier traten unter dem Gauoberturmwart Klamminger 120 Turner zu Freiübungen an, diese bestanden in Vorübungen für das Schwimmen. In Klagen turnte man dann die Übungen zu den Kreisgerätedetampfen für die Jugend, die auf den 7. Juli nach Schwarzenberg verlegt worden sind. Unterweisungen der Kampfrichter beendeten den praktischen Teil, dem sich im Park schließlichen eine Versammlung anschloß. An dieser nahm auch der Gauoberturmwart Emmrich, Gauoberturmwart Lange sowie Gauoberturmwart Fischer-Aue teil. Turnfreund Emmrich berichtete über den Stand der Gauoberturmwart nach Freiburg an der Aue, die für Sonnabend, 20. Mai und Sonntag, 26. Mai geplant ist. Fahrgeld, Beschäftigungskosten und Massenquartier kostet zusammen für Erwachsene 9 RM, für Jugendliche bis 14 Jahren 7 RM. Das Fahrgeld muß bis zum 15. Mai an den Gauoberturmwart abgegeben werden. Die drei genannten Gauoberturmwartmitglieder Emmrich, Lange und Fischer bildeten den Ausschuss für die Wanderschaft. Gauoberturmwart Lange gab dann einen Teilbericht über den Kreisturntag in Treuen, wobei auch noch einmal die Frage der Hochgaubildung berührt wurde. Mit der Verteilung der Urkunden an die 21 Sieger vom Deutschen Turnfest in Köln fand die Versammlung einen feierlichen Abschluß.

Vor der Übungsstunde des Frauenturnens hielt der Turnauschuss im „Mittental“ eine Sitzung ab. Man setzte die Festfolge für das in Reusbüchel stattfindende Gauoberturmerfest auf. Die Meldungen der Wettkämpfer sowie die Zahl der Teilnehmer sind bis zum 1. Juni an Gauoberturmwart Klamminger abzugeben. Jede Wettkämpferin muß einschließlich Vorturner ihren Namen fest sein. Beim Vereinswettkampfturnen wird auch die Teilnehmerzahl bewertet. Nach Sätze ihrer Turnvereine traten dann am 12. Uhr unter der Leitung des Gauoberturmwart Klamminger 60 Turnerinnen und 34 Turner, insgesamt also 94 Teilnehmer zu den Übungen für das Gauoberturmerfest an. In der Nachmittagsversammlung im „Mittental“ war außer Gauoberturmwart Lange-Aue auch der Gauoberturmwart Klamminger erschienen, sowie Gauoberturmwart Klamminger-Bielefeld. Besprochen wurde, beim Gauoberturmerfest Volkstage nicht als Pflichtübungen zu tun. Das Vereinswettkampfturnen wird auch auf Schwierigkeit bewertet. Über die Teilnahme der in Betracht gezogenen Bewerber an einem Lehrgang in der Turnschule zu Berlin entscheidet der Gauoberturmwart demnächst. Als Gauoberturmwart Lange noch über die Wanderschaft nach Freiburg berichtet hatte, handigte Gauoberturmwart Klamminger an die drei städtischen Turnlehrerinnen die Urkunden aus.

### Allgemeiner Turnverein von 1862 Aue.

Gewerbeschäftigte, die ihre Turnpflichtstunden bei oben genanntem Verein zu nehmen gedenken, können sich von Montag um 8 Uhr abends ab und Mittwoch und Freitags während der Turnstunden melden. Die Turnhalle des Vereins befindet sich an der Mädchenberufsschule am Kriederdenkmal. Dort werden auch jeden Montag von 6 Uhr abends ab für Knaben und jeden Dienstag zur selben Zeit für Mädchen Anmeldungen entgegengenommen. Es sei noch darauf hingewiesen, daß Donnerstags nachmittags von 5 Uhr an Turnen für Frauen

## Turnen \* Sport \* Spiel

### Fußball

Ergebnisse vom 7. April 1929

### Gau Erzgebirge

Vorrundenspiele um den WVB. bzw. Erzgebirgspokal

Aue: VfB. 1 Aue-Zelle — Olympia 1 Grünhain 5:2

Vor einer zahlreichen Zuschauermenge hatte die VfB.-Elf den Erzgebirgspokal Olympia Grünhain zum Pokalgegner und siegte mit obigem Resultat. Die erste halbe Stunde sah es allerdings nicht nach einem Sieg der Zeller aus. Olympia hatte weit mehr vom Spiel, war bedeutend schneller am Ball, hatte aber mit gutangebrachten Torchüssen reichliches Pech. Der VfB. fand sich anfänglich schlecht zusammen und hatte alle Mühe, dem ersten Erfolg der Grünhainer den Ausgleichstreffer entgegenzusetzen. Nach diesem Erfolg ist der VfB. wie umgewandelt und innerhalb 8 Minuten ist das Spiel entschieden, wo nicht weniger als 3 Tore nach sehr gutem Kombinationspiel erzielt werden, denen Grünhain bis zum Halbzeitpfiff keines entgegenzusetzen vermog. Die zweite Halbzeit steht die Zeller als die technisch reifere Mannschaft. Den Gästen gelangt durch einen groben Schnitzer der Hintermannschaft der zweite Treffer, den die Zeller aber kurz vor Schluß durch einen fünften Erfolg wieder wettmachen. Der Schiedsrichter aus Mittelfachsen war ein sehr umsichtiger und korrekter Leiter des sehr flott durchgeführten Kampfes.

Alte mannia 1 — Sagoria 1 Bernsbach 6:2

Am Nachmittag stand Alte mannia dem vorjährigen Pokalmeister gegenüber und hatte wenig Mühe, den Bernsbachern, die nur mit vier Mann ihrer vorjährigen ersten Mannschaft den Kampf bestritten, den Sieg streitig zu machen. Auch hier war das Spiel schon in der ersten Halbzeit entschieden, wo die Auer mit dem Wind zum Bundesgenossen 5 Tore vorlegen konnten. Der Kampf selbst war weniger interessant, da die Sagorien eine direkt hilflose Spielweise an den Tag legten, der Boden aber auch infolge der Kälte einen einwandfreien Verlauf nicht zuließ. Obwohl die Alte mannia keine überlegenen Leistungen vollbrachten, war der Sieg in dieser Höhe vollaus verdient. Der erneut eingestellte Mittelwärmer Söllner war trotz seiner Bangsamkeit technisch der beste Mann und trug durch seine gutdurchdachte Spielweise zum größten Teil an den sechs Erfolgen bei. Schiedsrichter Hoff leitete einwandfrei.

Gibertsbad BC. 1 — Tanne 1 Thalheim 2:3

Dresden: Brandenburg — Guts Muts 1:0, Sportverein 0:0 — Dresdenia 1:0.

Meißen: Sportv. 08 Meißen — Spielvog. Dresden 8:0.

Copitz-Borna: Sportverein 08 Copitz — Fußballring Dresden 1:2.

Radeburg: Radeburger Ballspielklub — VfB. 08 Dresden 4:2.

Freital: Sportklub 04 Freital — Guts Muts Meißen 1:3.

Leipzig: Fortuna — VfB. 8:2, Olympia-Vermania gegen Arminia 2:0, Spielvog. — Viktoria 2:0, T. u. B. — Sportverein Riesa 8:0.

Halle: Borussia — Favorit 4:1.

### Mitteldeutsche Meisterschaft

#### Wader Halle geschlagen

Die Zahl der Kandidaten auf die Fußballmeisterschaft des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine hat sich am gestrigen Sonntag wiederum um vier verringert. Der mitteldeutsche Meister Wader Halle, der schon in den letzten Monaten mit keinen nennenswerten Ergebnissen aufgewartet hatte und in den bisherigen Spielen die ihm entgegenstehenden Hindernisse nur mit Mühe und Not überwand, erlitt gegen den VfB. Radeburg eine empfindliche Niederlage. Somit blieben die Favoriten klar in Front.

In Braidau versuchte Westfaliens Vertreter Sport-Club Planitz, vergeblich, dem Dresdner Sport-Club den Weg in die Vorkampfrunde zu verlegen. Das technisch überlegene Können des mitteldeutschen Pokalmeisters reichte auch ohne Mitwirkung des Internationalen Stähler aus, um die Planitzer 4:0 in Schach zu halten. Der Chemnitzer Ballspiel-Club warf auf heimischem Boden den Mitteldeutschaumeister, Cricket-Viktoria Magdeburg, aus dem Rennen. Das 8:3-Ergebnis stellt der Hintermannschaft des Siegers nicht das beste Zeugnis aus. Auf der Strecke geblieben ist der mitteldeutsche Meister Wader Halle, der auch dieses Mal wieder enttäuscht. Er mußte sich, obgleich das Spiel in Halle stattfand, Südböhrens Repäsentanten, dem VfB. Radeburg 1:4 beugen. Der Meister des Gau Erzgebirge, Sportfreunde 1900, der in Weimar seine in den ersten beiden Bestungen gezeigten Kunden überbot, errang einen verdienten Sieg von 4:2 über Ostböhrens Meister, Sport-Club Apolda.

Die Vorkampfrunde ist erst für den 26. April angelegt

Bestimmung  
und für An  
entgegen.  
Sernspree  
Celestion  
N  
En  
In Ros  
Mos  
der Amer  
Erstkreis  
Bertr  
dukt  
Seimat  
sich nach  
zu unter  
lischer W  
der engl  
Handelso  
ziehungen  
nie gang  
F. gmark  
in Speg  
Der  
England  
lungen  
das in r  
lanische  
werden.  
Handels  
deutschen  
8 Prozen  
Kaufleute  
der Stud  
sich besha  
Schaden,  
der briti  
Man  
meisterho  
ein a n b  
länder da  
Das ist je  
der Vorli  
abend der  
geragelten  
von engl  
bedeutende  
in England  
Diese wech  
bequem un  
eine für b  
ur b. p. ich  
programm  
in England  
Wund Ste  
Eine weit  
mit Sowj  
Wiederauf  
beiden Reg  
Anläß  
bankpräsi  
der Sowje  
anlage in  
sicht. Die  
die schönst  
Londoner  
machen un  
wirtschaftl  
können, na  
London sic  
Moskau u  
Als d  
Sonnabend  
Tage hindu  
wuchte scho  
russen nich  
zur Wiede  
wenigstens  
abend der  
„Pramba“  
Die g a t  
einzigste  
ist zu bede  
der Grund  
heute webe  
sich zur J  
ruchland en  
erst dann e  
Unterhaus  
niederlage  
Es m  
Englands  
Sowjetruß  
wie früher  
tanischen  
englischen  
Ihr Verlust